

Sallese Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1910. Nr. 519.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 203.

Bezugspreis für Halle a. S. 2.00 M., durch die Post bezogen 2 M., für die Provinzialen 2 M., für die Provinzialen 2 M., für die Provinzialen 2 M.

Erste Ausgabe

Verlags- und Druckereibetriebe in Halle a. S. und Berlin. Verlags- und Druckereibetriebe in Halle a. S. und Berlin.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus.
Eing. Nr. Brauhausstr. 158; Redaktions-Telephon 1872.
Verantwortl. Dr. Walter Debensohn in Halle a. S.

Sonnabend, 5. November 1910.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernauerstraße 30.
Telephon Nr. 11 98, 12 290.
Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Der Einjährig-Freiwillige.

Das Institut der Einjährig-Freiwilligen, das in Frankreich, wo man in öder Gleichmacherei zum Schaden der Armee den unbesoldeten Mann mit dem schwererstrafenden „Moyen“ und den mit der Dürne schnell zusammengeklappten Fußhaken mit dem ehrlichen Familienrotter gleichgestellt hat, aufgehoben ist, erfährt auch bei uns von verschiedenen Seiten Anfeindungen. Zunächst ist es die Sozialdemokratie, die es in grimmiger Weise als Vorrecht der bestehenden Klassen bekämpft, obgleich jetzt sehr wenig „Wetiz“ dazu gehört, um die für Erziehung des einjährig-freiwilligen Berechtigungscheines erforderliche Bildung zu erlangen und bei einer Infanterietruppe sein Jahr abzudienen. Dann aber wird jetzt auch vielfach von militärischer Seite im Interesse einer besseren Ausbildung der Reserveoffiziere gegen das Institut Sturm gelaufen. Dies geschieht ganz neuerdings in einer „Zur Sebung unserer Wehrkraft“ betitelten, in militärischer Beziehung sonst sehr viele zum mindesten der Ermüdung und eingehenden Prüfung werthe Vorschläge enthaltenden Schrift*), deren Verfasser sich nicht nennt, aber in der Einleitung als Infanterist bezeichnet. Er fordert:

- a) Aufhebung des Instituts der Einjährig-Freiwilligen;
- b) Einführung eines anderen Namens für die mit dem Berechtigungscheine, d. h. dem Nachweise eines gewissen Bildungsgrades versehenen Militärfähigen;
- c) Abschaffung des Abzeichens (Schulze);
- d) Verabreichung aller Gebührens an diese Militärfähigen mit Unterbringung in der Kaserne, nur später, eventuell, mit Genehmigung des Kommandierenden, Veranquartierung auf eigene Kosten außerhalb;
- e) Verteilung unter möglicher (?) Berücksichtigung etwaiger Wünsche auf alle Truppenteile nach deren Bedürfnissen.

Alle mit einem Berechtigungscheine versehenen jungen Leute sollen ihre militärische Ausbildung im ersten Jahre mit den übrigen Soldaten gemeinschaftlich erhalten und zum Schluß desselben Unteroffizier werden. Dann aber sollen alle diejenigen, die sich zum Zugführer eignen, im zweiten Jahre einen sechsmonatigen Kursus auf einer Reserveoffizierskriegsschule durchmachen und nachher noch so viele Übungen machen, daß sie im ganzen zwei Jahre und die vorläufigen Übungen der übrigen Mannschaften abhätten. Diejenigen aber, die sich nicht zum Zugführer eignen, werden ein zweites Jahr bei der Truppe behalten und sollen dort alle Dienstgrade der Unteroffiziere durchlaufen.

Eine solche formale Gleichstellung der „Berechtigten“ mit den „Unberechtigten“ wäre die größte materielle Ungerechtigkeit gegen die ersteren. Wie die Sozialdemokratie absichtlich, so überzieht der Verfasser wohl unabsichtlich, daß eine zweijährige Unterbrechung des Berufslebens durch die Militärdienstzeit für die „Berechtigten“ ganz andere Wirkungen ausübt als für die „Unberechtigten“. Etwas hat er allerdings wohl davon gefühlt, denn er schreibt an einer Stelle:

„Es müßte auch dafür georgt werden, daß den jungen Leuten, welche ihre Zeit abhätten, hierdurch denen gegenüber, welche infolge ihrer Körperbeschaffenheit nicht zu dienen brauchen, in ihrem Beruf, besonders im Staats- und Kommunaldienst, kein Nachteil erwächst.“

Zu, daß es leicht gesagt, oder schwer gemacht! Die Hauptunterschiede zwischen beiden Klassen sind folgende:

1. Die allgemeinen günstigen Folgen des Dienens sind bei den „Unberechtigten“ sehr viel größer.

Es bedarf keines Nachweises, daß die militärische Erziehung zur Reinlichkeit, Pünktlichkeit, Ordnung, sowie die systematische körperliche Durchbildung auf den gewöhnlichen Mann auch für sein weiteres Fortkommen eine viel größere Wirkung ausübt als auf den gebildeten. Die hervorragenden Leistungen unserer Industrie werden namentlich in England, wo man mit Reid hierauf blickt, mit auf die gute militärische Schule, die ein großer Teil der Arbeiter durchgemacht hat, zurückgeführt.

*) Zur Sebung unserer Wehrkraft. Militärische Betrachtungen und Vorschläge. Berlin 1910. Boffische Buchhandlung, Reclam.

2. Die Dienstzeit fällt für den „Berechtigten“ regelmäßig in die Ausbildungszeit, für den „Unberechtigten“ regelmäßig dahinter.

Eine Unterbrechung während dieser Zeit ist aber schon schlimm, wenn sie nur ein Jahr dauert, eine zweijährige, während der die vollständige Hingabe an einen anderen, den militärischen Beruf gefordert wird, wirkt aber geradezu vernichtend auf alle Ertragungsfähigkeit der vorhergehenden Zeit. Ein Studierender, der zwei Jahre aus seinem Studium herausgerissen wird, muß doch seine ganze Arbeit von vorn beginnen, bevor er in das Examen treten kann. Er verliert also viel mehr als zwei Jahre.

Die Dienstzeit läßt sich aber für den „Berechtigten“ regelmäßig weder an den Anfang der Ausbildungszeit legen wegen der dann noch fehlenden körperlichen Entwicklung, noch an den Schluß wegen des dann erreichten hohen Lebensalters.

Der „Unberechtigte“, der nach Ende der Schulzeit oder spätestens mit dem 16. Lebensjahre seine Lehre antritt, hat aber bei Beginn der Militärdienstzeit schon ausgedient. Für ihn ist die dann eintretende Unterbrechung auch nicht so schlimm, weil

3. der „Unberechtigte“ regelmäßig im Militärdienst eine feine genöthigten Berufe sich näherte, oft noch weiterbildende Tätigkeit findet, während sie für den „Berechtigten“ regelmäßig eine ganz fertige liegt ist.

So lernt der Handarbeiter im Militärdienst doch eher noch seine Glieder besser gebrauchen als vorher. Die große Zahl der mit Wunden befallenen Personen erhalten in deren Pflege und Wartung bei den berittenen und fahrenden Truppen eine so gründliche Ausbildung, daß dies für ihr weiteres Fortkommen von der günstigsten Wirkung ist. Bei dem Umfange, in welchem die Leinwand jetzt in unserer Heere Anwendung findet, wird aber auch fast jeder Handwerker nicht nur bei den Spezialtruppen so verhandelt, daß er mit seiner Berufstätigkeit im Fußfeld bleibt.

Von den „Berechtigten“ ist dies aber wohl nur bei den Medizinern der Fall.

Gegenüber diesen schweren Mängeln erscheinen die militärischen Vorteile verhältnismäßig gering. Gewiß wird auf dem vorgeschlagenen Wege eine bessere Ausbildung der Reserveoffiziere erreicht. Aber eine solche läßt sich vielleicht auch herbeiführen, wenn für diejenigen, die zum Reserveoffizier sich eignen, zwei der jetzigen, nach der 3monatigen Ausbildungszeit folgende Übungen zu einem viermonatigen Kursus auf einer Reserveoffizierskriegsschule zusammengefaßt werden. Dann läßt sich leicht bestimmen, daß diese Zeit, wie das Dienstjahr und die späteren Übungen, auf die Zivil-dienstzeit angerechnet, bei der Erteilung sonstigen Urlaubes aber nicht berücksichtigt werden soll. Wenn hierdurch ein Nachteil entliehe, mag ihn der Staat oder der sonstige Brotherr), nicht aber der den Militärdienst leistende junge Mann tragen.

Daß aber die im zweiten Jahre dienenden Berechtigten in militärischer Beziehung einen erfreulichen Zuwachs bilden, muß sehr stark bezweifelt werden. Wenn sie nicht zum Zugführer passen, so werden sie auch in der Mehrzahl keinen sehr brauchbaren Unteroffizier abgeben. Im Gefühle ihres gekränkten Ehrgeizes werden sie den Dienst widerwillig verrichten. Bei den übrigen Unteroffizieren und Mannschaften werden sie, wie dies schon jetzt mit den Einjährigen geschieht, die im zweiten Soljahr nicht Berechtigte werden, keinen Respekt finden, sondern vielfach ziemlich heftigen Zeichen der Mißachtung begehen. Kommt dazu noch der Gedanke, daß sie auf ein weiteres ganzes Jahr ihrem eigentlichen Berufe zwangsweise entfremdet werden, um es ziemlich nutzlos zu verbringen, so ist es bis zur Verzweiflung nicht mehr weit und der Selbstmord wird bei ihnen eine erschreckende Menge von Kandidaten finden.

Deshalb fort mit den aus solchen Gründen geforderten Neuerungen. Er ist in unserer Heere zuerst eingeführt, er feiert jetzt etwa sein hundertjähriges Jubiläum und er soll uns erhalten bleiben, unger

Einjährig-Freiwilliger!

v. W. S.

Belastung der Unternehmungen für sozialpolitische Zwecke.

In den Jahresberichten unserer großen bergbaulichen Unternehmungen wird durchgängig auf die große Belastung der Unternehmungen für sozialpolitische Zwecke hingewiesen. So hat u. a. der Generaldirektor der Laurahütte in der jüngst abgehaltener Generalversammlung herorgehoben, daß die Belastung dieses Unternehmens für soziale Zwecke sich jetzt auf ungefähr 4 1/2 v. H. des Aktienkapitals, also genau so hoch stellt, wie die Dividende, die für das letzte Geschäftsjahr gezahlt werden konnte. Eine genauere und sehr anschauliche Darstellung der Belastung der bergbaulichen Unternehmungen für öffentliche Zwecke liefert ferner die Schrift des Dr. Ernst Jäning in Eisen über die öffentlichen Kosten des Ruhrbergbaus. In ihr wird die Höhe und Entwicklung dieser Kosten für nicht weniger als 17 größere bergbauliche Unternehmungen unterzucht. Auf Grund dieser Untersuchungen gelangt die Schrift zu dem Ergebnis, daß die Belastung der erwähnten Unternehmungen sich stetig in rasch aufsteigender Linie bewegt hat und daß sie jetzt im Durchschnitt eine Höhe von über 82 v. H. des Dividendenbetrages erreicht hat und zwar spielt dabei die Staatssteuer ungeachtet ihrer Erhöhung in den letzten Jahren eine verhältnismäßig geringe Rolle. Sie beträgt noch nicht voll 3 v. H. des Dividendenbetrages. Höher schon stellt sich die kommunale Besteuerung. Sie nimmt mehr als 15 v. H. jenes Ertrages in Anspruch. Zusammen entfallen auf Staats- und Kommunalsteuer einschließlich Realabgaben noch nicht voll 20 v. H. Der Rest mit mehr als 62 v. H. stellt die Belastung für sozialpolitische Zwecke dar. In diese Summe sind die Beiträge der Arbeiter mit einbezogen, denn sie stellen insofern auch eine Belastung des Unternehmens dar, als sie ihren Anspruch in dem höheren Betrage der Röhne finden. Diese Zahlen zeigen zunächst, in wie hohem Maße die Arbeiter, abgesehen von den Bergbauern, an dem Reingewinn der großen bergbaulichen Unternehmungen beteiligt sind. Bei der Laurahütte erreicht, wie erwähnt, der Anteil der Arbeiter bereits den der Aktionäre. Sodann aber macht die Höhe der sozialpolitischen Belastung dringend zur Parität in bezug auf die Auflegung weiterer sozialpolitischer Lasten. Andernfalls ist die Befürchtung einer schweren Enttäuschung des heimischen Erwerbslebens und damit des Volkswohlstandes nicht abzuweisen. Eines der wichtigsten Elemente der Bürde des heimischen Erwerbslebens ist die frühzeitige Unternehmungssucht, die uns vorteilhaft namentlich von unserem westlichen Nachbarn unterzeichnet. Die Unternehmungssucht aber ist bedingt durch die Aussicht auf eine gewisse Höhe der Rentabilität industrieller Unternehmungen. So dem Maße wie die Aussicht sich verringert, wird auch der Unternehmungssucht gekürzt. Wir laufen daher, wenn wir uns nicht vor einer Ueberlastung unserer industriellen Unternehmungen für sozialpolitische Zwecke hüten, ernstlich die Gefahr einer für unser ganzes Erwerbsleben bedenklichen Ermüdung und Schwächung des Unternehmungsgewisses. Daß ein davor bedingter Rückschlag in unserem Erwerbsleben auch auf den Arbeitsverdienst und Arbeitsbegehren überaus ungünstig einwirken würde, liegt auf der Hand. Nicht nur im Interesse unseres ganzen Erwerbslebens im allgemeinen, sondern auch im Interesse der Arbeiter im besonderen liegt es daher, daß eine Ueberlastung unserer großen bergbaulichen und industriellen Unternehmungen für sozialpolitische Zwecke vermieden wird.

Nochmals „Schulmeister“.

Von einem Gelehrten wird uns geschrieben: „Der Artikel „Schulmeister“ in Nr. 515 der „Sall. Ztg.“ darf nicht unumwiderrproben bleiben. Der Verfasser hat ein Ueberleben und das ist der Kern der Sache! Titel sind Nebensache. Man fragt bei ihnen nicht nach ihrem eigentlichen oder ursprünglichen Sinn, sondern nach dem Wert, den ihnen die Worte beizugeben. Es gab eine Zeit, wo der Titel Meister bei den Handwerbern mißachtet war, man nannte sich lieber Fabrikant. Mein Schwager nannte sich sogar marchand tailleur. Jetzt kommt der Meister wieder mehr zu Ehren. Warum? Weil die Mode es will.

Würde man alle Titel nur nach ihrem Sinn einschätzen, dann würde eine ganze Menge von ihnen mit einem Schlag verdrängt oder doch ganz anders benannt werden. „Herr“ heißt „Meister“, „Herr“ heißt „Meister“. Warum gilt der „Meister“ weniger als der „Herr“, der „Herr“ weniger als der „Herr“, obwohl beides dasselbe ist. Das Wort geheim hat oft keine gute Bedeutung. Warum hat es eine solche Bedeutung bei den Titeln; obwohl es, wie jetzt die Dinge liegen, bei ihnen ganz sinnlos ist. Vor Jahrhunderten mochte der Geheime Rat oder der Geheimsekretär (Sekretär) eines Fürsten eine hohe Bedeutung haben, er war der Vertrauensmann

Herrn, der mit ihm unter vier Augen verkehrte, jetzt ist der Geheimnis Mann ein Titel ohne Sinn und doch ein vielgeliebter Titel. Man gibt es jeder, die im Laufe der Zeit aber nur nach seinem Wert und der Höhe verfahren werden, eine volle Bedeutung bekommen, so geradezu Schimpfworte werden. So gilt Schüler noch als Schimpfwort und ist doch nicht anders entstanden und steht auf gleicher Stufe mit Schneider, Bäcker, Maler u. m.

Auch das Wort Schulmeister hat im Laufe der Zeit eine üble Bedeutung und einen üblen Klang bekommen, vielleicht daher, weil die Schulmeister der alten Zeit, so ehrenwerte Leute sie sein mochten, durch die Art ihrer Jugendmittel dem Auge der Bächerlichkeit verfallen sind. Das Wort Schulmeister gilt eben jetzt, einen so schönen Sinn es haben mag, mehr oder weniger als Schimpfwort. Als Schimpfwort wollte es nicht aber jeder fallendhalsig Vengel gebrauchen. Er wollte seinen Lehrer beleidigen und hat ihn beleidigt. Deshalb verdient er, angesehen zu werden, verdiente keine Strafe.

Diese Worte sind, so mächtig mit ihnen bemerken, alle durchaus richtig. Aber eines bleibt doch bestehen: der Titel Schulmeister ist nach seiner eigentlichen Bedeutung kein Schimpfwort, sondern ein Lob. Traurig genug, das eine trübsale Mode ihn einen üblen Bezeichnung gegeben hat. Möchte allseitig dahin gerichtet werden, das das Wort redt bald wieder zu den verdienten Ehren kommen!

Wasser auf Feuerköpfe.

In der „Streuzzeitung“ regt ein alter Leser in Anschluß an eine seiner Zeit von dem Kriegsmilitär Bronzart von Schellendorf getane Verhöhnung an, gegen Neologen, wie die in jüngster Zeit in Berlin vorgenommenen, die Feuerprüfung zu verwenden, und diese Wasserstrahlen auf die Feuerengel beiderlei Geschlechts loszulassen.

Die Redaktion der „Streuzzeitung“ bemerkt hierzu folgendes:

Der Vorschlag, bei einem Aufzuge Feuerproben zu verwenden, ist schon oft gemacht worden und hat zweifellos viel für sich; denn ein solcher Wasserstrahl wirkt auch auf erlöschte Kräfte abschreckend. Wir glauben übrigens, daß er andernorts, allerdings bei harmloseren Gelegenheiten, schon ausgeführt worden ist. In so ernstlichen Fällen, wie den letzten Vorgängen in Berlin, würde die Sache aber doch Bedenken haben. Man muß immer bedenken, daß gerade die Berliner Genossen aus ihrem historischen Maflos verhetzt worden sind und andauernd verhetzt werden. Wenn man die Feuerprobe zur Dämpfung ihrer aufrührerischen Gesticke heranzöge, würden sie es kaum dankbar empfinden, daß die Feuerprobe doch eine weniger unangenehme Waife ist als Säbel und Pistolen, sondern sie würden unter Umständen ihre Mützen an der Feuerprobe aussetzen können, wenn diese ihnen die eigenen schlüssigen schließlich geschnitten; die weiteren Folgen wären nicht abzusehen. Endlich ist es fraglich, ob die Feuerprobe in solchen ernstlichen Fällen zur Abwehr herangezogen werden darf; nicht würde es auf alle Fälle sein, die der Würdevollheit bei Feuersgefahr zu entsagen.

Hierzu wird uns geschrieben: Wir können der verächtlichen Streuzzeitungsredaktion nur in jeder Hinsicht zustimmen, als auch wir es nicht für richtig halten, wenn die Feuerprobe zu einer Mitwirkung bei Befämpfung von Aufzügen herangezogen würde. Das ist aber in Berlin und allen anderen Städten, die Wasserleitung haben, auch gar nicht notwendig. Hier braucht man keine Spritze, sondern ein längerer Schlauch mit Mundstück und der Verbindung zum Aufzügen an die in bestimmten Abständen in den Straßen vorhandenen Hydranten genügt, um durch den in der Leitung selbst vorhandenen Druck überallhin einen genügend starken und kräftigen Strahl zu senden. Ein solcher Schlauch könnte aber von der Polizei vorträglich gehalten und nicht den zur Bedienung erforderlichen weniger Mann schnell mittels Automobils an die Gebrauchsstelle geschafft werden. Das Aufzügen und Schlauchprüfen erfordert keine besonderen Kenntnisse. Doch aber ein mit diesem Schlauch an die Wasserleitung angelegter Schlauch die beste Wirkung ausüben würde, bedarf keines Besonderen. Wie wirkungsvoll wäre es z. B. gewesen, wenn diejenigen „Damen“, die sich bei den letzten Gelegenheiten durch Ruhe wie „Ruhend“ bemerkbar gemacht haben, das Mundstück mit einem kalten Wasserstrahl getroffen worden wären! Aber auch ein Durch die offenen Fenster in die „gute Stube“ geleiteter Strahl würde wohl ein schlimmes Schicksal der Fenster herbeiführen, und damit die Verletzung, Gegenstände aus diesen Fenstern auf die Fußgänger zu werfen, im Feuille erlösch.

Von dem Beschnittenwerden sind aber diese Schläuche doch wohl zu häufig. Man redet und links von Schläuchführer eine genügende Anzahl von Schläuchleuten mit der Pistole in der Hand — oder gar mit dem jetzt in Berlin schon als Schimpfwort in Anschlag genommenen Stabocher — aufgestellt werden und jeden Versuch des Angriffs mit dieser Waife zurückweisen, dann wird niemand an den Schläuch herantreten. Das Gucke des Wasserstrahls ist aber, daß er nicht nur, wie die blaue Waife oder das Geschloß, gegen die zu der ersten letzten heftigen Verhetzung wirkt, sondern auch über die Köpfe der vorderen hinweg auf die hinter liegenden Personen gerichtet werden kann und so von rückwärts Luft schafft. Jetzt werden regelmäßig nur die Vorderen getroffen, die mondmal gar nicht merken können.

Zweifelhaft könnte nur sein, ob und inwiefern die in Frage kommende Stadtverwaltung gegen die Benutzung des Wassers, zu dem fraglichen Zwecke Einspruch erheben kann. Da die Stadt aber für allen bei einem solchen Aufzuge entstehenden Schaden aufkommen muß, so sollte sie froh sein, wenn er mit Hilfe ihres Wassers so schnell wie möglich unterdrückt wird.

Ministerpräsident Briand.

Wenige Stunden nach der Demission des Kabinetts Briand hat der Präsident der französischen Republik den bisherigen Ministerpräsidenten mit der Bildung eines neuen Kabinetts in Frankreich beauftragt. Er hat damit der die beiden letzteren Stimmung und Willensmeinung Rechnung getragen, die sich mit nicht identifizierendem Maßstab dahin ausgesprochen, daß im gegenwärtigen Moment in Frankreich kein Staatsmann vorhanden ist, der für die Beherrschung der Situation und für die Überwindung der bestehenden Schwierigkeiten so starke Garantien zu bieten vermag wie Herr Aristide Briand, der einstige Gesandte der „Röntgen“ und sozialistischen

Parteilager eines Jaurès, wie er einst entschiedener Vorämpfer des Sozialreform als Waffe im Kampfe gegen den bürgerlichen Staat, wie er einst einer der vorzüglichsten Gegner des Militarismus. Aber Herr Briand ist längst nicht mehr das, was er einmal gewesen ist. In den jüngsten, fiellweise fürmlich folgenden Kammerdebatten über den Eisenbahngesetz, hat er seinen ehemaligen Freunde und Gesinnungsgenossen Jaurès u. a. das Wort zugesagt, daß er, Jaurès, genau ebenso handeln möchte wie er. Der Ministerpräsident, gehandelt habe, wenn die Verantwortlichkeit des leitenden Staatsmannes auf seine Schultern gelegt wäre. Das ist der Schlüssel zu den Verhandlungen, die Herr Briand im Laufe von noch nicht ganz 8 Jahren durchgemacht hat. In dem Maße, wie er durch verschiedene Ministerposten und Kabinette hindurch zu der Stellung des Ministerpräsidenten aufstieg, ist auch sein staatsmännliches Pflicht- und Verantwortlichkeitsgefühl getrigen und hat ihn schließlich dahin geführt, daß er sich von dem sozialistischen Programm im ganzen und im einzelnen nicht nur in bindigster Form losgesagt hat, sondern nunmehr auch seine vornehmste und höchste Aufgabe als Staatsmann darin erblickt, dieses Programm zu bekämpfen und umständlich zu machen. Und fragt man nach den Gründen für die Demission des Kabinetts, so wird man sie in dieser Richtung zu suchen haben. Doch neue Demission ist bereits erkannt worden; die Namen der neuen Minister und ihr Portefeuille haben wir bereits mitgeteilt. Wenn der bisherige Handelsminister Millerand und der bisherige Arbeitsminister Briand dem neuen Kabinett nicht angehören, so wird damit angedeutet, daß Herr Briand in seinem Kabinett keine Mitarbeiter haben will, die ihn an seine früheren sozialistische Vergangenheit erinnern und die bei gewissen Anlässen, die der Leiter des Kabinetts sich gestellt hat, unbequem werden und ein Hindernis bilden könnten. Es hat sich zweifellos für Briand darum gehandelt, ein Ministerium zu schaffen, dessen Mitglieder, genau so wie er selbst, einseitig auf dem Standpunkte stehen, daß im Interesse der staatslichen Autorität und der Landesicherheit ein Gesetz geschaffen werden muß, durch welches das Auslandsrecht der Eisenbahnangehörigen nach neuen Grundätzen geregelt wird. Bereits in seinen letzten Reden vor der Kammer hatte Herr Briand verkündigt haben angedeutet, daß eine Einigung mit der Streikfreiheit für die Angehörigen und Arbeiter der Marinemaatschäften und meist der Eisenbahnangehörigen gemacht sind, unumgänglich erforderlich ist. Mit einer starken Dreiermehrheit hat die Deputiertenkammer dem Sinne, der ein solches Programm vertritt, ihr Vertrauen ausgesprochen. Es zeigt für die Zukunft und den staatsmännlichen Willen des Ministerpräsidenten, daß er nicht einen Augenblick gezögert hat, diese Gönne der Umstände zu nutzen und aus der Haltung der Kammer mittels einer veränderten Zusammensetzung des Kabinetts, die dem Willen der Kammer Rechnung trägt, die gegebenen Verhältnisse zu sehen. Herr Briand verfolgt dabei sicherlich keinerlei persönliche Interessen und Zwecke. Auf der Stelle, an der er seit 15 Monaten steht, durch und durch republikanischer Staatsmann geworden, sieht er die Hauptaufgabe seiner Regierung einerseits in der Bekämpfung aller Ansprüche, die den Staatsbürger der Republik zu schaden und seine Bewegungsfreiheit zu hemmen drohen, und andererseits in der Betriebsarbeit und Entwicklung aller Anlagen und Kräfte, die gesunde, gedeihliche Verhältnisse im Innern und eine möglichst weitgehende Steigerung der nationalen Energie, eine möglichst lückenlose Geschlossenheit der nationalen Interessen und Verbindungen dem Ausland gegenüber befürworten können. Auf dieses Endziel ist augenblicklich mehr als je die Politik des leitenden Staatsmannes in Frankreich gerichtet, und es gibt kein besseres Mittel, um ihm die Unabhängigkeit, die Dankbarkeit und die dauernde Unterstützung der großen Mehrheit der Nation zu sichern. Herr Briand hat es fertig gebracht, die Parteien auf ein Programm hin zu vereinen und festzulegen, in dem der Kampf gegen den sozialdemokratischen Terror und gegen das politische Verbrechen in unserer Sache steht; einen solchen Mann ist wohl zu gut zuzunehmen, daß er mit gleichem Erfolge auch die Sammelpolitik nach außen zu proklamieren vermag.

Deutsches Reich.

* Die Weife des Kronprinzpaares. Von Nord des Reichspostkomiers „Brinz Ludwig“, italienische Rüste, den 4. November, kommt mittels Funkspruch über Sebanco folgende Meldung: Nach der Abfahrt von Genoa herrschte bis 10 Uhr abends stürmischer Wind und arabe See, dann sicheres, ruhiges Wetter. Der Kronprinz und Kronprinzessin äußerten große Freude über den Empfang und die Wohnräume am Nord des Dampfers „Brinz Ludwig“ des Norddeutschen Lloyd und waren trotz des schlechten Wetters in vorzüglicher Stimmung. „Brinz Ludwig“ wird heute nachmittag gegen 5 Uhr Capri und morgen vormittag die Straße von Messina passieren.

Landesrat. Die mitgeteilt wird, ist der Landesratsvorsitzende im Reichsstaatsrat Dr. Böhmer zum stellvertretenden Bevollmächtigten im Bundesrat ernannt worden.

Ministerversammlung in Königsberg. Der russische Minister des auswärtigen Anizes, von Wespak, gerndt demnach von diesem Amte zurückzutreten. Bis sein Nachfolger ist der russische Botschafter in Wien, Graf Bez, in Aussicht genommen.

Kopp und Fischer. Die Angaben sozialdemokratischer Mitarbeiter über einen weiteren bisher nicht bekannt gewordenen Teil des Koppfines Briefes werden von der „Germania“ als unwahr bezeichnet; „Uns liegt eine vollständige Abschrift dieses Briefes an Fräulein v. Schafköpfer vor, aber von allem, was die „Ameisene Zeitung“ behauptet, ist kein Wort darin enthalten. Der Kardinal-Fürstbischof Kopp hat überhaupt niemals ein Wort geschrieben oder gesprochen, was auf die Verwurmung des Kardinal-Erzbischofs Fischer auch nur den leinsten Schatten werfen könnte.“

Antwort über „Arbeitslose Unterhaltungsämter“. Wie uns mitgeteilt wird, ist ein Gesetzentwurf, der die Materie der arbeitslosen Unterhaltungsämter regelt, bei der unabhängigen Reichsversammlung jetzt fertig gestellt worden. Es läßt sich dementsprechend mit Sicherheit annehmen, daß der Landtag in der nächsten Session sich mit der Vorlage des Gesetzentwurfs beschäftigen wird. Da der Umfang des Gesetzes dem bedeutender ist, ist zu erwarten, daß seine Er-

leitung in der nächsten Tagung erfolgen kann. — Ueber die Einbringung des Gesetzes zur Regelung der Feuerbehaftung ist bisher noch kein Bescheid erfolgt; die Frage unterliegt der Entwürfung nach der Prüfung in einem der zu nächstigen Ministerien.

Die „Luzifer“. Die sozialistische Broschüre „Luzifer“ behandelt mit großer Gründlichkeit die Tatsache, daß die Prinzipalin Pauline von Württemberg, die Gattin des jüngst verstorbenen Kanonikers Dr. Willm zu Breslau, eine organisierte Genossin der sozialdemokratischen Partei ist, während bisher in der Presse nur bekannt geworden war, daß sie fortwährend Beziehungen zu der Partei hat, was sie auch nicht; jedenfalls ist die Sache recht belanglos.

Ausland.

Frankreich. Briand hat dem Präsidenten Fallières die neuen Minister im Laufe des Donnerstagsabends vorgestellt. Die Minister werden heute zusammenkommen, um den Wortlaut der ministeriellen Erklärung festzusetzen, die in den Kammern verlesen werden soll. Die Besprechungen Briands mit den neuen Ministern ergaben, daß alle Mitglieder des Kabinetts über die Grundzüge des den Kammern vorzuliegenden politischen Programms vollständig einig sind.

Berlin. Der Zentralrat der Sozialisten hat sich dahin ausgesprochen, daß die Regierung keine Schulmeisterpolitik betreiben werden dürfen. — Etwa 60 ausländische Seiltüner haben sich nach Holland eingeschifft.

Der Aufbruch in Honduras. In Honduras ist infolge der Revolte des Generals Malabares das Kriegsrecht erklärt worden. Nach amtlichen Mitteilungen, die in den Kammern eingetroffen sind, ist der Hofen Anapala (auf der Insel Tigre) gefallen und auf der Insel der Belagerungszustand erklärt worden.

Die Luftschiffahrt.

„P. 5“ und „P. 7“. Wie jetzt bekannt wird, wird der „P. 5“ überhaupt nicht nach Braunschweig fahren. Er wird schon in nächster Zeit an Ausland abgefleiert werden. Dafür wird heute, Freitag, „P. 5“ mit der Bahn nach Braunschweig befördert werden, um bei günstigem Wetter am Sonntag dort aufzufleigen zu unternehmen. Bleibt das Wetter gut, wird am Montag auf dem Hüdwege in Halberstadt eine Zwischenlandung erfolgen. Die Bemannung wird aus dem Führer, Hauptmann Dinglinger, einem Ballonmeister und einem Gauzeur bestehen.

Ein Bundesstag der Deutschen Flugerkundes. Ein Bundesstag der Deutschen Flugerkundes in Leipzig wird am Sonntag, den 13. Nov. aber, abgehalten werden.

London ist der Ballon der „Daily Graphic“ aufgelinegen. Der Ballon ist ein der größten, die jemals konstruiert wurden. Er hat 4800 Kubfußter Inhalt und seine Gondel besteht aus zwei Etagen. In der oberen befinden sich Schakellisten, so daß die Passagiere abwechselnd schlafen können. Der Ballon kann fünf Personen aufnehmen. Er wird von Mr. G. Laidson geführt. Dieser hofft, interessante Luftfahrten machen zu können und den Versuch zu wagen, nach der gegenwärtigen Windrichtung zu werden, der Ballon die Westküste überfliegen und den Kurs in der Richtung nach Australien nehmen.

Martini unter den Ministern. Der Gefühls der drahtlosh Telegraphie, Martini, scheint sich jetzt mit Blauzeit zu beschäftigen. Er wurde von einem Vertreter der „Evening News“ interviewt, dem er schätzte, daß er sich auf dem Gebiet der drahtlosen Telegraphie interessiert. Er trachte vor allem danach, eine Maschine zu konstruieren, die sich so schnell wie möglich in die Luft erheben könne. Nach seiner Meinung müßten die Aerolane von allen Dingen mit Apparaten für drahtlose Telegraphie ausgestattet werden. Martini fügte hinzu, daß zu diesem Zwecke ein besonders feines Apparat erfinden werden müßte, der es ermöglicht, an 20000 Metern Höhe telegraphieren zu können.

Ein Briefkasten. Der in Paris lebende Russe Jarochow hat 50 000 Francs für die Erzeugung eines Amtes gestiftet. Das ist die Forderung des für Flugzeuge und Ballons entwickelten Patentisten Louis de la Motte, der auch die Apparate betraut werden soll. Die Ministerien des Krieges, der Marine, der Verein der Schiffsingenieure sowie die verschiedenen fachmännischen Vereine werden in dem Amt ihre eigenen Vertreter bestellen.

Die Flugleistung der „America“. Das Londoner Blatt „Daily Graphic“ schreibt: Die königliche Geographische Gesellschaft erklärt, daß nach genauer Forbchung der „America“ nur 1195 Meilen von St. Louis bis zum Endpunkt seiner Fahrt zurückgelegt hat, und nicht 1535 Meilen, wie früher angenommen. Die Leistung des „Blossom America“ habe also den im Jahre 1900 von de la Baule aufgestellten Rekord von 1207 Meilen nicht geschlagen.

Vermisshytes.

Damen beim Studentenkommers. Ein Küssbild auf das Berliner Universitäts-Sublium von Prof. Hans Debrück wird im Novemberhefte der „Berliner Zeitungsblätter“ (Verlag von Georg Fischer) veröffentlicht. Von der großen Zeitung, die in der Gesellschaftlichen Substante lang der Verfolger, das was anzuheben, die 9 bis 10 Millionen Mark, die der Kaiser in seiner Rede als schon vorhanden angegeben, wurden noch auf 12 Millionen steigen. Nichtsdestoweniger würden die Ansprüche, die an diesen Schatz gemacht werden, noch viel größer sein, denn nicht viel die erste Wissenschaft, sondern auch die Sozialdemokratie, die in der Gesellschaftlichen Substante lang die ganze Schule zu bilden, würde sich heranzubringen, um aus der reichen Quelle zu schöpfen. — Ueber die Teilnahme der Studentinnen an dem großen Sommer-Spirit hat Professor Debrück mit unüberholbarem Adel angedeutet, er hat die Beteiligung an dem Festspiel vom recht unklar; der Student zieht beim Festspiel seinen schlechtesten Rock an und lehrt ihn gar um, um ihn zu schonen — ein Mädchen, das sich mit Weisheit schlecht anzieht, vergibt ihrem Weisheit etwas, und der Anblick, der von dem Publikum mit ironischem Jubel aufgenommen werden, soll auch noch abschreckend gewesen sein. Die Beteiligung an dem Festspiel hat den Charakter, die Studenten, denen die Tochter eines guten Hauses sich nicht freiwillig aussetzt. Nun aber gar die Beteiligung an dem Sommer: mitten unter den Studenten ein Tisch mit Damen vorüberfallen! Der Sommer gehört wohl zum Studenten, aber doch wohl nicht zum Studium. Dem Sommer gehören Frauen, Frauen und Studenten, und zum Schluß ist es unermesslich, daß auch manche des Guten etwas zu viel tun; aber niemals einen Raufsch gehabt, der ist kein braver Mann.“ Schick es sich, daß unsere jungen Damen sich das Wissen bewegen? Es dauernd und nicht so sehr lang, so sehen viele nicht mehr an ihrem Tisch, sondern allenthalben zwischen den Beeren. Wir einem Ball festlich, aber nicht auf einem Kommerz — weder für die Damen, noch für die Herren. „Der Gott, der Götter machen liebt“, wurde gefungen, die herrliche Symme, aber wo soll die getragene Stimmung herkommen, wenn es um Frauenzimmer gehen wird? Das ist die Parodie und nicht in Parodie. Ich habe schon Frauenzimmer, die den Damen das „Virgins“ sagen, was das Virgins? Oder ob, wenn das schöne Liebesfest: Der Raufsch geht herrlich in

Wissenschaft, Kunst und Theater.

p. Von der Universität Halle. Auf Grund ihrer Inaugural-Dissertationen: 1. Die Darstellung des heiligen Georg in der italienischen Kunst...

he. Hochschulanfragen. Was Bonn und uns gelehrt: In der philosophischen Fakultät der Universität Bonn...

Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher mit dem Sitz in Halle a. S. verlor durch den Tod am 2. Nov. ihr Mitglied...

Von der Akademie in Frankfurt am Main. Der ordentliche Professor an der Universität Gießen...

Ankündigung eines Auslandsstudiums. Bei der kürzlich erfolgten Fällung eines Baumes in Bries am dem Grundstück der Schloss...

Die Heranführung unseres Volksschulwesens. Wenn wir heute dabei sind, das Schulwesen innerhalb der deutschen Volkswirtschaft auszubauen...

Ausführlichen Streifen. Aus Gumbelns wird gemeldet, daß dort die Agitation für einen Generalfreier der Grundbesitzer...

Das Reichsgericht gegen das sächsische Einkommen. Eine Meldung aus Leipzig besagt: Das Reichsgericht hat das Urteil...

Die erste Flugpost. Wie man aus Washington meldet, hat der Generalpostmeister den Flieger McCurdy ermächtigt...

Schwerer Sturz einer Trapesistin. Aus Paris meldet man: Fräulein Bianca, eine auch in der deutschen Weltbekannte...

W. Giffard's 3. November. (Ein protestantisches Oberamtsgew.) In einer Sitzung hat gestern abend die Theaterkommission...

Galliches Kunstleben. Aus dem Bureau des Einrichters wird uns geschrieben: Die Schüler der heiligen Schreinerarbeiten sind...

W. Giffard's 3. November. (Ein protestantisches Oberamtsgew.) In einer Sitzung hat gestern abend die Theaterkommission...

W. Giffard's 3. November. (Ein protestantisches Oberamtsgew.) In einer Sitzung hat gestern abend die Theaterkommission...

W. Giffard's 3. November. (Ein protestantisches Oberamtsgew.) In einer Sitzung hat gestern abend die Theaterkommission...

W. Giffard's 3. November. (Ein protestantisches Oberamtsgew.) In einer Sitzung hat gestern abend die Theaterkommission...

lung des Herrn Gustav Kammerer im Atelier des Stadtbildhauers... Der Hofball von Konjunktur...

Das neue Bureau des Neuen Theaters wird uns geschrieben: Wegen Unzufriedenheit des Hofball...

Tag und Sport. Jagdberichterstattung. Mottel'sdorf: 292 Hahn, 10 Fühner...

Standesamt. Tote (Stb), Selbige 2. Meldungen vom 3. November 1910.

Geborene: Dem Generalleutnant Dr. jur. Alfred Sengott, seine Wittwe...

Geborene: Dem geprüften Lokomotivführer Paul Pfeiffer, 12. S. Gerhard.

Wetterüberblick des offiziellen Wetterdienstes vom 4. November, früh 7 Uhr.

Table with 7 columns: Ort, Luftdruck, Temperatur, Wind, Regen, relative Feuchtigkeit, Niederschlag.

Unter Waffengebühr Privatkorrespondent schreibt uns nach folgendem: Vorausschickendes Bettes am 5. November: Wechsel bewilligt...

Vorausschickendes Bettes am 6. November: Vorgerichtetes wolle bis früh, gelegentlich Niederschlag.

Wasserstände am 4. November: Saale: Halle Untp. + 1,75, Ddp. + -, Drotla Untp. + 1,72...

W. Giffard's 3. November. (Ein protestantisches Oberamtsgew.) In einer Sitzung hat gestern abend die Theaterkommission...

W. Giffard's 3. November. (Ein protestantisches Oberamtsgew.) In einer Sitzung hat gestern abend die Theaterkommission...

W. Giffard's 3. November. (Ein protestantisches Oberamtsgew.) In einer Sitzung hat gestern abend die Theaterkommission...

W. Giffard's 3. November. (Ein protestantisches Oberamtsgew.) In einer Sitzung hat gestern abend die Theaterkommission...

W. Giffard's 3. November. (Ein protestantisches Oberamtsgew.) In einer Sitzung hat gestern abend die Theaterkommission...

W. Giffard's 3. November. (Ein protestantisches Oberamtsgew.) In einer Sitzung hat gestern abend die Theaterkommission...

W. Giffard's 3. November. (Ein protestantisches Oberamtsgew.) In einer Sitzung hat gestern abend die Theaterkommission...

der Welt". Bunte Reihe gemacht wird? Der deutsche Studenten-

Die Enthüllungen des Denkmals auf dem Carmel. Aus Saifa, 27. Oktober, schreibt man: Seit ich aus dem Orient-

Die Enthüllungen des Denkmals auf dem Carmel. Aus Saifa, 27. Oktober, schreibt man: Seit ich aus dem Orient-

Die Enthüllungen des Denkmals auf dem Carmel. Aus Saifa, 27. Oktober, schreibt man: Seit ich aus dem Orient-

Die Enthüllungen des Denkmals auf dem Carmel. Aus Saifa, 27. Oktober, schreibt man: Seit ich aus dem Orient-

Die Enthüllungen des Denkmals auf dem Carmel. Aus Saifa, 27. Oktober, schreibt man: Seit ich aus dem Orient-

Die Enthüllungen des Denkmals auf dem Carmel. Aus Saifa, 27. Oktober, schreibt man: Seit ich aus dem Orient-

Die Enthüllungen des Denkmals auf dem Carmel. Aus Saifa, 27. Oktober, schreibt man: Seit ich aus dem Orient-

Die Enthüllungen des Denkmals auf dem Carmel. Aus Saifa, 27. Oktober, schreibt man: Seit ich aus dem Orient-

Die Enthüllungen des Denkmals auf dem Carmel. Aus Saifa, 27. Oktober, schreibt man: Seit ich aus dem Orient-

Die Enthüllungen des Denkmals auf dem Carmel. Aus Saifa, 27. Oktober, schreibt man: Seit ich aus dem Orient-

Die Enthüllungen des Denkmals auf dem Carmel. Aus Saifa, 27. Oktober, schreibt man: Seit ich aus dem Orient-

Die Enthüllungen des Denkmals auf dem Carmel. Aus Saifa, 27. Oktober, schreibt man: Seit ich aus dem Orient-

Die Enthüllungen des Denkmals auf dem Carmel. Aus Saifa, 27. Oktober, schreibt man: Seit ich aus dem Orient-

Die Enthüllungen des Denkmals auf dem Carmel. Aus Saifa, 27. Oktober, schreibt man: Seit ich aus dem Orient-

Die Enthüllungen des Denkmals auf dem Carmel. Aus Saifa, 27. Oktober, schreibt man: Seit ich aus dem Orient-

Die Enthüllungen des Denkmals auf dem Carmel. Aus Saifa, 27. Oktober, schreibt man: Seit ich aus dem Orient-

Die Enthüllungen des Denkmals auf dem Carmel. Aus Saifa, 27. Oktober, schreibt man: Seit ich aus dem Orient-

Wegen Umzug!
Zurückgesetzt
Sättel, Reitzzeuge, Kutschgeschirre, Decken, Reit- und Fahrpeitschen, Gamaschen und andere Sättler- und Lederwaren verkaufe zu ganz billigen Preisen.
Paul Goldner
Alb. Herrmann Nachf., Halle a. S., Leipzigerstr. 67.

Pianos Ritter
Pianofabrik
Hofmeister
Flügel Harmoniums
Grösste Auswahl. Sicherste Garantie. Nur anerkannt gediegenes Fabrikat zu mässigem Preis. Bequeme Zahlungsbedingungen.

Waschgefäße,
dauerhaft u. billig, größte Auswahl. Böttcheri Schüllerhof I, dicht am Markt. 5% Rabatt. Gebr. 1873.

Freitag 4 extra billige Tage Sonntag
Sonnabend Montag
für **Weine, Liköre, Fischkonserven etc.**
im früher **Oscar Klose'schen Laden, Gr. Ulrichstr. 55.**

Ca. 2000 Fl. vorzügl. Rotwein inkl. Glas Fl. **68 Pf.**
1 Posten Burgunder-Wein **135 „**
Ca. 1000 Fl. ff. Samos **62 „**
Ca. 2000 Fl. vorzügl. Mosel- u. Rheinweine:
Enkircher Montnobl Fl. **83 Pf.**
Müdenener Hackley **97 „**
Bechtheimer **77 „**
Oppenheimer **93 „**
Niersteiner **114 „**
Bodenheimer Kapelle **122 „**
Liebfrauenmilch **205 „**
Liebfrauenmilch, Kirchenstück **282 „**

1 Posten Oelsardinen Dose (10 Fische) **46 Pf.**
1 Posten Bismarckheringe . . Dose **46 Pf.**
1 Posten Delikatess-Bratheringe Dose **47 Pf.**
1 Posten Hering in Gelée . . . Dose **42 Pf.**
1 Posten Appetit-Sild Dose **34 u. 24 Pf.**
1 Posten Anchovis u. Sardinen . Glas **23 Pf.**
1 Posten Sardinen in Fässern . . à **92 Pf.**
1 Posten Sardellen Pfund **98 Pf.**
1 Posten Hummern extraQual., grosseDose **225 Pf.**
1 Anchovi-Paste und Sardellen-Butter **44 Pf.** (grosse Tube),
1 Posten Bouillon-Würfel, . 10 Stück **21 Pf.** Ia. Fabrikat,
1 Posten Halberstädter Würstchen 3 Paar **40 Pf.** Dose mit 5 Paar **68 Pf.**, Dose mit 10 Paar **132 Pf.** Dose mit 30 Paar **358 Pf.** [5115]
Feinste Braunschw. Gemüse-Früchte-Konserven ebenfalls noch billig.

Portwein, Madeira, Malaga,
ebenfalls sehr billig.
1 grosserer Posten verschiedene Liköre.

800
Ueberzieher, Ulster, Joppen, hochleg., wie Maß, von 10 bis 50 Mk.
Getragenheitskanf!
Otto Knoll,
ob. Leipzigerstr. 36.

Jede Mutter
bewahre ihr Kind vor
Skrofeln, Engl. Krankheit, Ausschlag
Eingeben von **Medizinal-Lebertran-Emulsion.**
Bestes [9193]
Blutreinigung- u. Stärkungsmittel. Erleichtert das Zahnen. Flasche 1 Mk. und 2 Mk.
Max Rädler, Drogerie, Baumhofsstrasse 1.
Althea-Bonbons,
von vorzügl. Wirkung gegen Husten und Heiserkeit, à 20 Stk. 50 u. empfiehlt **Joh. Mirlacher, Poststrasse 11.**
Saben Sie schon [9163] **16 AE Wolle** (Rund 3,20) durchprobiert? **H. Schnee Nachf., Gr. Steintr. 84.**

In meinen Schaufenstern **Kl. Ulrichstrasse 18a** können sich Herrschaften davon überzeugen, in welcher Ausführung vorhandene
antike Möbel
sachgemäß und geschmackvoll in Stand gesetzt und aufgearbeitet werden. Dasselbst sind ein antikes Sofa mit kostbarem Seidenbezug und diverse antike Speise- und Wohnzimmer-Möbel ausgestellt.
— Die Ausstellung dauert ca. fünf Tage. — [9197]
Paul Danneberg,
— Werkstätten für Wohnungs-Einrichtungen und Dekorationen. —
Telephon 2819.

J. Matthäus, Herrengarderobe nach Mass.
Schneidemeister, Lager in- und ausländischer Stoffe.
Gr. Steinsfr. 68 I. Etage. Mässige Preise. [9190]

3 vorzügliche Cigarren
Grosses Format. — Aromatischer Geschmack. :: Milde, äusserst preiswerte Qualitäten! ::
Versand franko gegen Nachnahme mit 5% Rabatt.
Curt Offenbauer,
Cigarren-Import-Versand,
Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 51, Ecke Schulstrasse (Kaisersäle). — Fernruf 1445.
[5110]

Sie schlafen in schlechter Luft!
Ihre Lungen verbrauchen Sauerstoff, erzeugen Kohlendioxid. Ihr Körper dünnet aus. Glauben Sie, es schade Ihrer Gesundheit nicht, wenn Sie Ihrem Organismus immer aufs neue sauerstoffarme und kohlendioxidreiche, also verdorbene Luft zuführen? Mattigkeit, Schlaflosigkeit, nervöse Störungen sind die Folgen. Sie wissen selbst, dass es so ist.
Sie können in Waldluft schlafen, wenn Sie einen Kriens Ozongenerator in Ihrem Zimmer aufstellen. Dieser schmunke, billige und unverwüsthliche Apparat reinigt vollständig automatisch die Zimmerluft durch Ozon, den belebenden Bestandteil der See-, Höhen- und Nadelwaldluft. Die Luft bleibt immer rein, kann nie schlecht werden, ist morgens noch genau wie abends. Absolut kein Parfüm.
Für Kranke eine Wohltat. Nicht allein das, nein notwendige Erfordernis, denn ozonisierte Luft ist bakterienfrei. Mit dem Kriens Ozongenerator (patentierter Luftverbesserungsapparat) angestellte wissenschaftliche Versuche haben dies hinlänglich bewiesen. Der Apparat bietet also auch wirklichen Schutz vor Ansteckung, daher ärztlich empfohlen. Wissenschaftlich glänzend begutachtet.
Preis des Apparats inkl. sämtlichem Zubehör u. einer Füllung für 4 Monate **Mk. 9,75**
Nachfüllung Kriens Ozonessenz für weitere 4 Monate **2,75**
Bestellung ohne Risiko, da jeder Apparat, falls nicht gefallend, auf meine Kosten zurückgeschickt werden darf. [9154]
— **Hermann Kriens, Abteilung Hygiene, Oberlahnstein 132.** —
In Halle zu haben: **Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57.**

Richard Flemming,
Halle a. S., Schmeitstrasse 22.
Optische Anstalt. [5107]
Grosze Auswahl, billigste Preise!
Alte Gratsche,
vorzügl. Jnft., zu verkaufen. Geft. Offerten unter Z. s. 299 an die Exped. d. Stg. erb. [9097]

Poulain fliegt bestimmt
in Halle a. S., Passendorfer Wiesen,
am **Sonntag, den 5. November** von **Sonntag, den 6. „** } 3 Uhr
Montag, den 7. „ } ab.
Vorverkauf bei Herren **Steinbrecher & Jasper,** am Markt (Rathaus) und Geistesstrasse (Ecke Scharrenstrasse).
Preise der Plätze:
Vorverkauf: An der Kasse:
Startplatz M. 2.00 Startplatz M. 2.50
I. Platz 1.00 I. Platz 1.25
II. Platz 0.50 II. Platz 0.60
III. Platz für Gymnasten, Schüler und Militär ohne Charge **M. 0.20.** [9184]
Passagier- und Höhenflüge.

Döllnitz, Badeanstalt.
Empfehle meine Bäder, Moor-, Sol- und Fichtennadelbäder zu mässigen Preisen.
Lieferant für die Ortschaften des Saalkreises und Knappschaftskasse. [5111]
Freundliche Refraktionen. Spezialitäten.
Hochachtungsvoll **H. Krieger, Reifger.**
Sonntag, den 6. und Montag, den 7.: **Kirmess.**

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein
Gegründet 1875. in Stuttgart auf Gegenseitigkeit.
Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktionsgesellschaft.
Kapitalanlage über 68 Millionen Mark.
Haftpflicht-, Unfall-, Lebens-Versicherung.
Gesamtversicherungssstand: 770 000 Versicherungen. [9183]
Vertreter überall gesucht. Prospekte kostenlos durch Zugang monatlich ca. 6000 Mitglieder.

Flügel Kaps Pianos
Albert Hoffmann, am [9158] **Riebeckplatz.**

W. Lotze, Subdirektor in Halle a. S., Rathhausstr. 4 I; **Carl Schrader,** Generalagent in Halle a. S., Halberstädterstrasse 6; **Georg Thome** in Halle a. S., Lillenstrasse 18; **Friedr. Klöpffelsch,** Privatier in Halle a. S., Rudolf Haymstrasse 12; **Ferd. Köller,** Uhrmacher in Landsberg, Bez. Halle a. S.; **Aug. Kühlemann,** Schuhmachermesler in Lauchstedt; **Rich. Schumann,** Hauptagent in Merseburg, Oelgraben 15; **Albert Vollrath,** Hauptagent in Merseburg, Weissenfelsenstr. 30.
Bei Eintritt der kälteren Jahreszeit bringe ich meine so beliebten
Wiener Würstchen
sowie [9185] **Breslauer Knoblauchwurst,**
zum Warmmachen in empfehlender Erinnerung.
Ernst Nietsch, Hoflieferant, Leipzigerstr. 77.

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen
für industrielle [4417] und landwirtschaftliche Betriebe.
Eleganteste Installation von Wohnräumen.
Grosses Lager von Beleuchtungskörpern.
K. Rast, Halle (Saale), Geistesstrasse 28, Telefon 169.

Fv. Arbeiterverein Montag, 7. Nov. Monats-Versammlung. **Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.** Die diesjährige Generalversammlung wird am **Montag, 7. November, 4 Uhr** im Konferenzzimmer unseres Unfallkrankenhauses, Martinsberg 21, gehalten werden.
Tagessordnung: 1. Jahresbericht und Rechnungslegung. 2. Feststellung des Haushaltsplanes. 3. Wahl von zwei Vorstandsmitgliedern.
Die erbedentlichen Mitglieder und die Vorstandsmitglieder des Vereins laden ich zu dieser Versammlung hiermit ein. Außerordentliche Mitglieder können ohne Stimmrecht teilnehmen.
Halle a. S., den 2. November 1910.
Der Vorsteher: D. Wächter.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 4. November. (Agenten-Verständnis.) Obwohl die Ausweise der weissen Zentralnotenbank nicht ungünstig lauten, der Oberausweis über den Verlauf der B-Produkte...

Die Kaiserin, die russische Gemme. Der Zar in der Uniform des Regiments Alexander mit dem schwarzen Adororden entließ dem Generalmajor...

wegen des Schneeeinfalles, das vorgehen in der besten Gegend herrsche, bereits ihr Ziel erreicht zu haben.

Zur Eröffnung des ersten südafrikanischen Parlaments. Kapstadt, 4. November. Auf dem großen Festsaal, das im Parlamentsgebäude zur Feier der Begründung der südafrikanischen Union stattfand...

Neues Palais, 4. November. Die Kaiserin und die Prinzessinnen des kaiserlichen Hauses erwarteten den Allerhöchsten Gast im Musiksaal des neuen Palais...

Die Luftschiffahrt. Kiel, 4. November. Das Luftschiff „A. G.“ ist heute vormittag 10 Uhr 22 Min. zu einer Fahrt nach Hamburg aufgefahren...

Stuttgart, 4. November. In dem Schauder-erregenden Prozess des bei der Göttinger Kaisertröbe verunglückten Mechanikers Böhrer gegen den Grafen Zeppelin wurde heute vom Oberlandesgericht das Urteil verkündet...

Neumarkt (Oberpfalz), 4. November. Der Ballon der Zeitung „Neu-Craque“ der vorgehen gegen 4 Uhr nachmittags in London unter Führung seines Führers...

Das Programm des neuen französischen Ministeriums. Paris, 4. November. (Agence Havas.) Das Programm des Ministeriums enthält dieselben Reformen wie dasjenige Brandaus vor dem letzten Kammertag...

Diese im Goldwarengeschäft. Berlin, 4. November. In der Wiener Straße Nr. 14 hatten Diebe dem Goldwarengeschäft von Halle einen Raub...

Wirtshausfund. Wiesbaden, 4. November. Bei Tischbesuch wurden zwei kleine Kassetten mit einem wertvollen Inhalt angebracht...

Patentanwaltsbureau Sack, LEIPZIG, Brühl 2. Patent-Anwälte: Ing. O. Sack, Dr.-Ing. F. Spielmann. Sprechtag für Halle: Mittwoch u. Sonnabend nachm. von 1/2 bis 1/7 Uhr Hotel „Goldene Kugel“.

Tages-Marktblätter.

New-York, 3. Novbr., abends 6 Uhr. Warenbericht. Die eingekommenen Nachrichten sind vom 2. Novbr. Baum- und Holzmarkt...

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Der Besuch des Kaisers von Russland am Berliner Hofe. Wilbparf, 4. November. Der Kaiser von Russland traf um 10 Uhr hier ein und wurde vom Kaiser, von den Prinzen und vom Reichskanzler...

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 4. November, 2 Uhr nachmittags.

Table with multiple columns: Wechsel-Kurse, Eisenbahn-Aktien, Industrie-Papiere, Bank-Aktien, and various other financial instruments with their respective prices and percentages.

Bankhaus Paul Schausell & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Ver-ansetzung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Herbst- u. Winter- Paletots.
Anzüge - Joppen - Wetterkragen
- Fahr-Mäntel
Westen in geschmackv. Stoffen, engl. Reise-Artikel
- Wiener Lederwaren
Stiefel - Echt amerik. Import - unerreicht in Passform
Oberhemden, Krawatten, Stücker, Schirme etc.
O. V. Borchert,
 74 Gr. Steinstr. 74,
 neben Café Bauer.



Orientfahrt

mit dem Doppelschrauben-Poßdampfer „Gleedland“
Abfahrt von Genoa 18. Februar 1911.

Besucht werden die Häfen: **Yokohama** (Nippon, Monte Carlo),
Sydras, Malta, Port Said (Suezkanal, Sairo, Nil, Luxor,
 Assuan, Pyramiden von Gizeh und Gattarah, Memphis etc.),
Jaffa (Jerusalem, Bethlehem, Jericho, Jordan, Totes Meer etc.),
Beirut (Damaskus, Baalbek), **Birzid** (Sidon, Beirut, Atro-
 chine), **Rakama** (Kanal von Sues), **Smyrna**, **Konstantinopel**
 (Fahrt durch den Bosporus), **Meffina**, **Palermo** (Montreale),
Napel (Nepes, Pompeji, Capri, Sorrento, Amalfi etc.) Wieder-
 anfangt in Genoa 3. April 1911. Reisedauer Genoa-Genoa
 44 Tage. Fahrpreis von Mk. 860.— an aufwärts.

Alles Nähere enthalten die Prospekte.

Hamburg-Amerika Linie, Abtheilung
 Ferngängerreisen, **Hamburg.**
 Vertreter in **Halle a. S.:** **Georg Schultze**, Bernburger-
 straße 32 I.; in **Worbis:** **Arthur Heilbrun**, in
Sirma L. Heilbrun & Co.

Verband deutscher Kriegs-Veteranen 1848-70/71
 Halle a. S. und Umgebung.

Hiermit erlaube ich mir als Freund und Gönner
 unseres Vaterland-Vereins höchlichst einzuladen um
 dem am kommenden **Samstag, abends punkt 8 Uhr**
 in den **Thalia-Sälen** stattfindenden

Wohltätigkeits-Konzert,
 bestehend aus Vokal- u. Instrumentalvorträgen,
 zu Gunsten Franz, böhmischer und ererbungsunfähiger Veteranen,
 als auch armer Witwen solcher. Den gelanglichen Teil hat wiederum
 in subkommissar Weise die Lieberstabelle des Wanderverbinder-
 vereins übernommen, den übrigen Teil führt die Wohlthätige Wohlf-
 tabelle aus. Dem Konzert schließt sich ein Festball an. Programm an
 der Spitze 30 Hfr. Zinsen vor in Aussicht auf den oben Sines anferer
 Veranstaltung um einen recht zahlreichen Besuch bitten, zeichnet
 Hochachtung der Vorstand des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen.

Kaisersäle, 9. November

Konzert
Franz von Vecsey.

Kritik-Auszüge:
 Welchen Glanz eines reichen, wahrhaft gottbegnadeten
 Musikgenies strahlt sein Violinspiel aus! Man mag sich
 nicht mehr losreißen von dem süßen Klängen, von dem
 quellenden Willkaut dieser Zaubergeige. (Berlin, Germania.)

Franz von Vecsey, dieser Name bürgt für einen Kunst-
 genies, den sich selbst der verwerthetste Feinschmecker nicht
 entgehen lässt. (Berlin, Volkszeitung.)

Beifallsjubel umbrante den Geigenmeister Franz von
 Vecsey, der wiederum meisterhaft spielte. (Allg. Musikzeit.)

Wer Bachs Chaconne mit jenem klassischen Stilgefühl,
 technischer Vollkommenheit und jener üblichen Schönheit
 des Tones darbring wie Franz von Vecsey, darf zur Meister-
 zunft gezählt werden. (Karlsruhe.)

Seine Violine, eine wundervolle Stradivari, singt in reinen,
 vollen, süßen Tönen... Das Publikum war von Franz
 von Vecsey's Spiel derartig hingerissen, dass es nach jedem
 Stück einen wahren Orkan des Beifalls spendete. (Rom.)

Karten in der Hofmusikalienhandlung **Heinrich Hothan.**

Saal der Loge zu den 3 Degen, Parapetplatz.
Dienstag, den 8. November, abends 8 Uhr:
Lieder-Abend von [9023]

Else Droysen
 unter Mitwirkung **Bruno Hinze-Reinhold** (Klavier),
 von **Lieder** von Schubert, Tschalkowsky, R. Strauss, Brahms;
 Vokallieder von Reincke, Wecklin und Reiman.
 Klavierortrag: Wanderer-Fantasie von Schubert.
 Ausfühliches Programm an dem Anschlagkalen,
 Konzertflügel „Blüthner“ aus dem Magasin **B. Döll.**
 Der Reinertrag des Konzertes ist für die Kinderhell-
 stätte des Vaterländischen Frauenvereins bestimmt.
 Karten zu 3, 10, 2, 10, 1,50 und 1,00 in der
Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan.
 Grosse Ulrichstrasse 88, — Fernsprecher 2935.

Walhalla-Theater
 Direktor u. Besitzer: **Paul Blüthgen.**
Gastspiel Rich. Geor. Der Scheintote.
 Moran und Wilsch. **Walhalla, Mensch od. Affe?**
 — Gastspiel Lilly Walter-Schreiber —
3 Phantomes — Gerty Annutrof — Gastspiel
Gottlieb Reeck — 4 Alblons — Tuxin — Bloscop.

Literarische Gesellschaft Halle a. S.
Montag, den 7. November cr., abends 8 1/2 Uhr
 im Saale der „Loge zu den 3 Degen“ (Parapetplatz):
Vortrags-Abend
Ernst Zahn-Göschchen
 „Eigene Dichtungen“.
 Zutritt haben nur die Mitglieder der Literarischen Gesellschaft
 gegen Ausweis durch die Mitgliedskarte.
 Beginn des Vortrages **pünktlich 8 1/2 Uhr.**
 Der geschäftsführende Ausschuss.
 [1610]

Zwei Vorträge
 zur Einführung in die
Missa solemnis,
 gehalten von **Willy Warschmidt** unter Mitwirkung
 von Chor und Orchester
Dienstag, den 8. und Freitag, den 11. Novbr.,
 abends 8 Uhr im Volkshausaal, Neue Promenade.
 Eintritt für beide Vorträge M. 2,10, für Inhaber von Konzert-
 billets zur Ausführung am 15. November fr. 1.
 Karten, Klavierauszüge, Textbücher in der Hofmusikalien-
 handlung **Heinrich Hothan** und an der Abendkasse.
 Karten zur Ausführung am 15. November 3,00, 2,00, 1,50
 und 1,00 Mk. bei **Hothan.** [9190]

Flügel * Pianinos
 Blüthner, Steinway, Ibach, Furrich,
 Irmeler, Foerster. [8192]

B. Döll,
 Gr. Ulrichstr. 33/34. Tel. 635.
 Kauf. — Mietprote.

Pa. Wolgarne,
 J. G. Schmidt-Altenburg
 Siebblatt-, Eisenwolle etc.
 Gust. Liebermann, Herberggr. 30.

Neues Theater.
 E. M. Mauthner.
Sonnabend: Zum 18. Male:
Der Himmel auf Erden.

Stadttheater in Halle a. S.
 nachmittags 3 Uhr:
Nathan der Weise.
 Ein dramatisches Gedicht in 5 Auf-
 zügen von Gotthold Ephraim Lessing.
 Aufführung am 2. Nov. 1910.
 Ende gegen 6 Uhr.

Die geschiedene Frau.
 Operette in 3 Akten v. Victor Hégou.
 Musik von Leo Fall.
 Spielleitung: Carl Schlotfeldt.
 Aufführung am 2. Nov. 1910.
 Ende gegen 10 1/2 Uhr. [9148]

Sonntag, den 6. Nov. 1910,
 nachmittags 3 1/2 Uhr:
5. Fremd-Vorl. zu ernst Breiten
 Lebt. Gastspiel des Hofopernsängers
Hans Bergmann:
Der fidele Bauer.

56. Vorl. im Abend 4. Viertel.
Der Postillon von Lonjumeau.
 Hierauf: Ballettdarstellung
Sonne und Erde.

Vor und nach dem Theater im
Weinhaus Broskowski:
 Vortreffl., gutbekömmliche Weine,
 dazu pommes chups u. Salzmandeln,
 ff. Vanilleeis, Bierisch à la Sultane,
 herrlicher Wodka. [9188]

Theatergläser, Größte Auswahl,
Karl Schmidt, Gr. Ulrichstr. 20.

Damen-
 binden, bewährte
 Qualität! Dupont Mk.
 0,60, 0,75, 1,00 u. 1,25.
 Versand nach allen Orten.
 Katalog Nr. 5000, franco.
E. Klappenberg, Halle 3.
 Gr. Ulrichstr. 41.
 Fernr. 2074.



Hüte
 Christy-London distinguirte Formen W. Pless-Wien
O. V. Borchert,
 Fernspr. 1191 — 74 Gr. Steinstr. 74,
 neben Café Bauer.

Die neueste Sauerstoffheilmethode.
Vanadozon, Vanadoserum (Injektion), Phosphor-
Vanadol, Vanadoforn usw., fongentrierte wässrige Lösungen
 von Sauerstoff überladen Chloratkalien mit einem ungenügigen
 Vanadiumsalz. Die mächtige Wirkung beruht auf der Sättigung der
 Chloride in Chloride und Sauerstoff durch das Vanadium bei
 Berührung mit Alkalien (Natrium, Kalium usw.). Die Wirkung wird
 prompt ausgenutzt. Magen und Darm verdauen vollständig, das
 Blut vermehrt sich sehr schnell, die Körperzellen erhalten, der Stoff-
 wechsel wird normal, zugleich vermindert der aktive Sauerstoff durch
 Beseitigung die allfälligen Krankheitsstoffe. Die Methode ist neu, von
 Ärzten und Ärzten genau geprüft und liefert bisher nie getrimte
 Resultate.

Die Gebiete sind: 1) **Blutschwäche, Schwäche der Kinder**
 und **Greise** (Herzmuskelchwäche), 2) **Magen- und Darmleiden**
 (Apeitlosigkeit, chronische Durchfälle), 3) **Tuberkulose, Bronchitis,**
 die Folgen von **Scrophulis**, durch Verdrängung der Toxine und
 Bakterien, die erhöhte Kraft des Blutes und den starken Appetit,
 4) **Herzleiden (75 % der Neurasthenie), chron. Rheumatis-**
mus, Weitsicht, bestimmte Fälle von **Jüngerkrankheit, Mieren-**
leiden nach Infektionskrankheiten. Versl. Brochüre gratis. 1 Hfr.
 für 1 Monat Mk. 10.— durch die Apotheken, wo nicht durch die
 Versand-Apotheken bei fragl. geleiteten **Vanadiumpost, Kün-**
stlerstr. 34, Riebeck: Magdeburg, Victoria
Apothek, Riebeckstr. 96. [9179]

Alte deutsche Lebensversicherungs-
gesellschaft mit bewährten Nebenbranchen hat ihre
Generalagentur
 für einen Teil der Provinz Sachsen mit
 Sitz Halle a. S. [8943]

zu vergeben.
 Für tüchtige, strebsame Persönlichkeit, die insbesondere
 auch befähigt ist, mit Hilfe der von der Gesellschaft zur
 Verfügung gestellten Mittel eine gute, leistungsfähige
Organisation
 zu schaffen, sind durch die durchaus modernen, äusserst
 konkurrenzfähigen Einrichtungen der Anstalt alle Vor-
 bedingungen für eine gute Entwicklung gegeben. Ged.
 Offerten, die wir streng vertraulich behandeln werden, unter
G. 4915 an Rudolf Mosse, Berlin SW. erbeten.

Spezialhaus für
 feinere Glashüter und Genfer
 Tafelgläser.
 Moderne Zimmerüren in
 jeder Art [6113
 empfiehl

Paul Maseberg,
 Uhrmacher,
 nur Große Ulrichstraße 48,
 gegenüber der Bölsberggasse,
 parterre, 1. Etage und
 Malchberg-Bahnsteig.

Atelier für Reparatur kom-
 plizierter u. jeder Art Uhren.
 Mitglied des R.-S.-Vereins.

D. Kruse & Tochter,
 Musikschule, Kuhpag 5,
 Gelgen- u. Klavierunterricht
 und Theorie. Begr. 1893.
 :: Nur Einzelunterricht ::

Hochzeits-Geschenke
 empfiehl in größter Auswahl
 Juwelier **Tietze**, Schmeerstr. 12,
 Ecke Japfenstraße. Fernspr. 3495
 [9168]

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Anzeigen.
 Heute nacht 1/1 Uhr entschlief sanft nach langem,
 mit grosser Geduld herausgezogenen Leiden mein innigst-
 geliebter Mann, unser herzogener Vater, Schwiegervater,
 Grossvater und Schwager, der **Reuter**

Adolf Rühl
 im fast vollendeten 75. Lebensjahre.
 Die Trauerfeier fand Sonntag, den 6. November in
 der Kapelle des Nordfriedhofes statt, die Einäscherung
 am Montag in Leipzig.
 Halle a. S., den 3. November 1910.

Die Hinterbliebenen:
Alwine Rühl geb. Leonhardt, Halle a. S.,
Hermann Rühl,
Martha Rühl geb. Rosengarten, „
Dipl.-Ing. Adolf Rühl, **Friedenau**,
Elsbeth Rühl geb. Rasche, **Halle a. S.**,
Emil Rühl,
Helene Rühl geb. Stoy, „
 * Enkelkinder.

St. Georgen: Frauen-Witwen-Verein: Jeden Montag von 2 bis 4 Uhr im Gemeindehause. Jungfrauenvereine: I. Gruppe: Sonntag nachm. von 4 bis 7 Uhr; II. Gruppe: Sonntag abend von 8 bis 10 Uhr im Gemeindehause; III. Gruppe: Donnerstag abend von 8 bis 10 Uhr im Gemeindehause. — **Witwen-Verein:** Montaglich am ersten Donnerstag von 2 bis 4 Uhr im Pöbelsgasse der Frauenvereine Stiften.

Älterer evangelischer Männerverein, Mauerstraße 7: Jeden Donnerstag abend Vereinsabend. Am vierten Donnerstag jeden Monats freie öffentliche Diskussion über Religions-, Kirchen- oder Tagesfragen nur für deutsche Gemeindeglieder. Im Winterhalbjahr auch Sonntags abends Zusammenkünfte nach besonders festgelegter Winterordnung. Gäste sind willkommen.

3. h. n. n. d. e. Pastor Bohmer, Vereinsräume Radolf-Baumstraße 37: Sonntag nachm. 4 1/2 Uhr Jugendbund junger Männer Bibelbesprechung. Donnerstag abend 8 Uhr Jugendbund junger Mädchen. Donnerstag abend 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr Jugendbund junger Männer Turnen in der Lebensversicherungsschule. — **Pastor Fischer,** Vereinsräume Wännerstraße 11, part. Evangel. Junglingsverein zu St. Johannes: Sonntag von 8 bis 10 Uhr abends Unterhaltungabend. Montag abend von 8 bis 10 Uhr Turnen in der Lebensversicherungsschule. Dienstag abend von 8 bis 10 Uhr dramatische Abteilungen. Mittwoch abend von 8 bis 10 Uhr Epistel- und Lesabend. Donnerstag abend von 8 bis 10 Uhr Bibelstunde. Freitag abend von 8 bis 10 Uhr Stenographie. Sonnabend abend von 8 bis 10 Uhr ältere Abteilung. — **Dienstag abend von 8 bis 10 Uhr Jungfrauenverein der Johannisgemeinde im Parkhause.** — **Pastor Kämmerer,** Vereinsräume Marienstraße 153, Evangel. Männerklub: Sonntag nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein der Johannisgemeinde. Sonntag abend 8 Uhr Junglingsverein der Johannisgemeinde. Donnerstag abend 8 Uhr Junglingsverein der Johannisgemeinde Stenographie. — **Gesangverein der Johannisgemeinde** Montag abend 8 1/2 Uhr Übungsbüchle Wertebücher. 10. Sonntag nachm. 4 Uhr. — **Jugendverein:** Sonntag abend 1 1/2 Uhr und Mittwoch abend 8 Uhr St. Marienstr. 12. — **Jungfrauenverein:** ältere Abteilung Sonntag abend von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr Sonntag 3. Sonntag von vormittags 11 1/2 bis 10 Uhr nachmittags Ausstellung der Witwen-Vereine. — **Dankkinderchor:** Freitag abend 8 Uhr Übungsbüchle St. Marienstraße 12.

W. u. n. i. t. G. m. e. i. n. d. e. (Kantonsrat und Stephanus): Junglingsverein: Sonntag abend 8 1/2 Uhr Versammlung im Gemeindehause. Montag abend 8 1/2 Uhr Mitarbeiterstunde. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Bibelstunde. Sonnabend abend 8 1/2 Uhr Turnen. — **Jungfrauenverein** (beide Abteilungen): Sonntag Nachmittags im Gemeindehause. Dienstag abend 8 1/2 Uhr Sonntagabend.

S. a. u. l. u. g. e. m. e. i. n. d. e. (Kantonsrat und Stephanus): Sonntag abend 8 1/2 Uhr im Gemeindehause. — **Pastor B. Broder:** Montag abend 8 Uhr Turnen in der Turnhalle Kottwitzstr. — **Jungfrauenverein I** Sonntag abend 8 1/2 Uhr; II: Sonntag abend 8 1/2 Uhr im Gemeindehause. — **Sonntag abend 8 1/2 Uhr** Versammlung der von Harter Bad und Pastor Haberland konfirmierten Knaben. — **Witwen-Verein:** Donnerstag nachm. 4 Uhr im Gemeindehause. Freitag abend 8 1/2 Uhr. — **Sonntag abend 8 1/2 Uhr** Versammlung der konfirmierten Töchter bei Pastor Haberland, Ludwig-Wuchererstr. 44.

St. Bartholomäus (Halle-Gebirgsverein): Evangel. Männer- und Junglingsverein. Ältere Abteilung Sonntag abend von 8 bis 10 Uhr Versammlung; jüngere Abteilung Sonntag abend von 7 bis 9 Uhr Versammlung. — **Wittwoch abend 8 1/2 Uhr** Pojaneudor Beselozsitz. 4. Donnerstag abend 8 1/2 Uhr Turnen in der Turnhalle. — **Evangel. Frauen- und Jungfrauenverein** (ältere Abteilung): Sonntag abend 1/8 Uhr Versammlung. Dienstag Schulsprekungen. Donnerstag Eingehende Beselozsitzstr. 4. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr im Gemeindehause. — **Sonntag** abend 8 1/2 Uhr Übungsbüchle Beselozsitzstr. 4 (ältere).

S. a. l. l. e. z. o. t. i. c. a.: Evangel. Männer- und Junglings-Verein: Sonntag abend 8 1/2 Uhr Versammlung im „Kaffeegarten“. — **Evangel. Jungfrauenverein:** Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Versammlung im Parkhause.

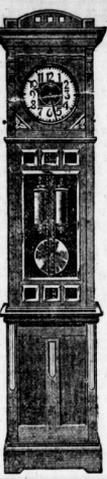
S. r. o. n. i. a. n. s. u. s. u. n. d. C. l. i. a. b. e. l. i. z. i. d. e.: Sonntag nachm. 4 Uhr Versammlung des Singvereins im Gemeindehause. Mittwoch nachm. 5 Uhr Versammlung des Elisabethvereins.

Gust. Uhlig, Uhrmacher,

untere Leipzigerstrasse,

Größtes Lager der Provinz Sachsen.

Nur solide Qualitäten zu allerhöchsten Preisen
unter mehrjähriger
schriftlicher Garantie.







Glashütter Uhren

zu Original-Fabrikpreisen.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 5 %.

Öffentlicher Verkauf.
Für Rechnung von es angeht
verkaufte im
Sonabend, den 5. d. Mis.,
vormittags 9 Uhr
im Saale des holl. Reichs für
Getreide u. Produkten Handelsges.
Neue Promenade 2, [9196]

Grundstück Änhere
Delitzscherstraße 14,
5533 qm groß, bestehend für Landwirte, Fuhrwerkshof oder
industrielle Betriebe und Lagerzweck, bestehend aus Wohnhaus,
Stallungen und Schuppen, unter günstigen Bedingungen sofort zu
verkaufen oder zu verpachten. Näheres durch **Maurermeister**
Gurt Lucke, Halle a. S.,
Steinweg 25.
mit Gehaltsfindung
[9188]
Wanfelderstraße 26.

In meinem Porzellan- u. Kunst-
warengeschäft finden einige Junge
Mädchen aus guter Familie
Zielerziehung als
[5094]

lernende Verkäuferinnen
bei sorgfältiger Vertiefung. Wed.
zwischen 11 u. 1 Uhr mittags.
Louis Böker, 7, Zeitzgasse 7.

ca. 200 Zentner
gef. trock. Weizen,
in Halle, Cöpenhagen bahnfrei,
öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung unter den im Termin noch
bestehenden zu gebenden Bedingungen.
Albert Jahn,
veredelter Handelsmakler.

In größ. Eric. 3 km von
Arzsch, meist Bahnen in der
Provinz Sachsen gelegener

Landgasthof mit Saal
und 20 Wra. Acker, 6 Wra.
Wiesen, neuen m. h. Gebäuden,
gr. Gemüze u. C. Garten, sehr
gr. Umlauf, auch Nebeneinnahmen,
einfach. Zw. mit zu verkaufen.
Br. 45 000 Mk., Ausg. 12 000
bis 15 000 Mk., evtl. Zinsfuß
auf H. Landwirtschaft 3%. Näh.
Auskunft ertheilt unter Vol. 4292
Wih. Hennig & Co., Dessau.

**Kohlen-,
Briketts-,
Presssteine-,
Anthracit-,
Loks., etc.**

H. Proepper & Co.,

G. m. b. H.

Halle a./Saale.

Kohlenhandlung
Delitzscher Straße 13,
Telephon: 80 & 1259.

Dr. Mario Wankelbren, gemetrisch-
mäßige Stellenvermittlerin, Orstr.
Steinweg 80.
sucht stets:
Wirtshausfl., Kochm., Köchin,
Wädh., f. Küche u. Haus, Jungfr.,
Zuberweibch., Stüb., Stubenb.,
Staubweibch., Stüb., Stüb.,
Landwirtschaftlerinnen
haben große Auswahl an Stellen.

**4 schwere
Arbeits-
pferde**
sind sofort zu verkaufen.
Wanfelderstr. 25.

Reitpferde.
Gr. Ausb., kompl.
u. transport. ger.
Bierde i. G. u. u. u.
einfach eleg. saunenpferde i. preisw.
zu verkaufen. Hallescher Fattersall,
Halle a. S., Langhildstraße 2.

**Arbeitsnachweis
der Landwirtschaftskammer
für die Provinz Sachsen.**

Hauptstelle: **Halle a. S.,** Magdeburgerstr. 67. Nebenstellen:
Achersleben, Zollberg 2; Cöthen, Baasdorferstr. 11;
Erfurt, Schlosserstr. 11/12; Halberstadt, Friedrichstr. 20;
Magdeburg, Bahnhofstr. 11; Naumburg a. S., Moritzplatz 3;
Nebra a. S., Bahnhofstr. 10; Saargershausen, Kyllschtr. 9;
Salzwedel, St. Georgstr. 90; Sanda, Wüsteworthe 11;
Torgau, Ritterstr. 9; Weissensfeld, Verl. Klosterstrasse;
Wittenberg, Bezirk Halle a. S., Falkstrasse 5; Nebenstelle
Worbis (verbunden mit der gemeinnützigen Rechtsanwaltsstelle);
Zeitz, Rossmarkt 15. [9165]

Vermittlung von **einheimischen Arbeitern aller Art**
und von **Wanderarbeitern.** Stellenvermittlung für **Güter-
beamte, Landwirtschaftlerinnen u. Aufsichtspersonal.**

Personen-Angebote.

Gemeinn. landw. Beamter,
mit Durchführung u. Fortschreibung
vertraut, sucht in oder nahe Halle
Vertrauensstellung. Keine An-
sprüche an hohen Gehaltsansprüche,
wohl aber wird Wert auf Lebensstellung
gelegt. Offert. unter **Z. u. 207**
an die Exped. d. Zig. erbeten.

Wichtig! Suche Stellung als
Kaufmann mit 30 bis 35
Jahren, bin der polnischen Sprache
mächtig, gute Kenntnisse zur Schrift
und Empfehlung des Herrn Ober-
inspektor Schubert, Hallesch. Geol.
Offizier ertheilt **Glossmann,
Hofstr. 8, Köpenicker, Neum.**

Stellung suchen [5111]
landwirtschaftl. Mannes,
verheiratete Knechte sofort u.
später.

Martha Brandt,
gewerbl. tüchtige Stellenvermittlerin
Zeitzgasse 13. — Fernr. 2616.

**Knechte, Schmiedler, Schweizer,
Zugelöhner-Familien, led. Knechte
u. Arbeiter zu Vermittlung u. Fortschreibung
Hermann Elsner,** Stellenvermittler,
St. Ulrichstr. 1. — Tel. 2073.

Junge Manne,
welche in bürgerlicher Küche und
Friederichs nicht unterfahren
ist, sucht per 1. Januar 1911
Stellung. Erfahrungen bevorzugt.
Offerten unter **Z. u. 304** an die
Exped. d. Zig. erbeten. [9116]

Amtliche Bekanntmachungen.

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtvordereiten-Versammlung
Montag, den 7. November 1910, nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung:

1. Resolution betr. Einführung einer Arbeitslosen-Versicherung
2. Erwerb von drei in der Gemarkung Wörschitz belegenem Acker
3. Aufhebung des Pachtsvertrages über die Sandgrube am Goldberge
4. Kaufverträge über die Sandgrube am Goldberge
5. Mittelbewilligung für Zuschüsse zu Armen- und Schulaffären verschiedener Nachbargemeinden
6. Errichtung einer
7. 7. Vertretung eines Lebens im Wegegebäude
8. Nachlinienänderung in der Brüdertstraße und Aufhebung von
9. Erwerbverträge
9. Hausflurplan der Straßenbahn
10. Gründung
11. 11. Austausch und Verkauf
12. 12. Vertiefung des Erwerbungsrechts bei Erweiterung
13. 13. Vertiefung des Erwerbungsrechts bei Erweiterung
14. 14. Vertiefung des Erwerbungsrechts bei Erweiterung
15. 15. Vertiefung des Erwerbungsrechts bei Erweiterung

Geschlossene Sitzung:

14. 14. Vertiefung des Erwerbungsrechts bei Erweiterung
15. 15. Vertiefung des Erwerbungsrechts bei Erweiterung
16. 16. Wahl eines Mitgliedes für die Unterabteilung eines verbundenen
17. 17. Wahl eines Mitgliedes für die Unterabteilung eines verbundenen
18. 18. Wahl eines Mitgliedes für die Unterabteilung eines verbundenen
19. 19. Wahl eines Mitgliedes für die Unterabteilung eines verbundenen
20. 20. Wahl eines Mitgliedes für die Unterabteilung eines verbundenen
21. 21. Wahl eines Mitgliedes für die Unterabteilung eines verbundenen

Halle a. S., den 4. November 1910.
Der Stadtvordereiten-Vorsteher, Steckner.

Verdingung.

Für den Neubau des Königl. Lehrerseminars zu Eisen-
stein sollen öffentlich verdingen werden: die **Maler-, Anstreicher-
und Tapezierarbeiten.**

Vos I für das Maschinengebäude, Vos II für das Lehrerbüro-
gebäude und für die Turnhalle mit Krananfertigung. Entwerfend
bezeichnete und transportierte Angebote sind bis spätestens **Freitag, den
11. November d. J., vormittags 11 Uhr** an das Seminars-
neubauamt einzureichen. [9195]

Zu Unterlagern können, soweit der Vorrat reicht, gegen Poros-
und bettelgedruckte Einbindung von 300 Mk. für beide Lose von
der unterzeichneten Dienststelle bezogen werden. Die Unterlagen
können auch wechslig eingesehen werden. Zuschlagsfrist 14 Tage.
Eisenstein, den 3. November.

Der Königl. Regierungsbaumeister, Schreck.

Pa. Thüringer Stückkalk zum Bauen und Dängen.
Pa. gemahl. Stückkalk zum Bauen und Dängen.
Pa. Zementkalk, (Kalkstein) los verladen
(mischh. feinstbr.)
Staubkalk
offizieren zu billigen Tagespreisen [5034]

Schraplauer Kalkwerke A.-G., Halle a. S.
Telephon 3429.

Kartoffeln
zum Winterbedarf, Thüringer
Magn. bon. u. and. Sorten def.
Karl Lorber, Beimarhofstr. 26/1r.

Auto,
zweife 1216 PS, 4 fspig, wenig
gebraucht, in tadellosem Zustande,
zu kaufen gesucht. Gef. Offert.
unt. Z. b. 305 a. d. Exp. d. Zig. erb.

**Hochelegante
Speisezimmer-Einrichtung,
Eiche, modernes Büfett,
Sofa mit Umbau, Vier-
zugstisch, 6 Lederstühle.
Kredenz** verkauft weit
unter Preis [9069]

**Friedrich Peileke,
Geiststrasse 25.**

**Gastförm. Jugampeln, neueste
Nutter 1911, Gasofen, Koch-
platte** zu haben.
Vertreter einer ersten Kronleuchter-
fabrik [9180]

**W. Hennicke, Jnhalatour,
Trifstrasse 3 III.** Kein Laden.

Rückbeförderung von Feldarbeitern
übernehmen die
Arbeits-Nachweise der Landwirtschaftskammer
Magdeburger-
zu Halle a. S., strasse 67 und Magdeburg, strasse 11
zu den üblichen Bedingungen. [8945]

Für die langen Winterabende
empfehle
Modellierbogen,
als:
Festungen,
Lampenschirme,
Kriegen,
Sfenbilder,
Solbaten,
Anfiederuppen,
Echiffe,
Christbaumzinn,
Decorationen zu **Schreibers
Küchler** [5118]
— stets auf Lager —
Albin Hentze
24 Schmeerstrasse 24.

Verlangte Personen.

Explosiv- od. Klempner-
Meister im Geometrie geboten,
sich einen H. Arbeiter anzur.
durch Übernahme eines leicht
verkauft, gel. gesch., bereits höchst
prämierten Auftrags. Ohne ar.
Kloster. Entschid. je nach Umlauf.
Off. u. L. P. 6275 an **Rudolf
Mosse, Blau u. S.** [9168]

Hoher Verdienst.
Ein tüchtiger Vertreter, welcher
Hotels, Restaurants, Konditoreien,
Wirthshäuser besucht, findet sofort
Stellung. Reich verlässlicher Spezial-
Artikel. Weiter gef. geschäft.
Offerten sub **Z. u. 279** an die
Exped. d. Zig. erbeten. [9025]

Geldverkehr.

**800000 Mark
Familien-Kapitalien**
sollen in guten **Acker-
hypotheken** (Provinz
Sachsen, Anhalt) lang-
jährig angelegt werden.
Anträge befördert die **Geldliche
Zeitung, Halle a. S., um. Z. v. 302.**

9—15000 Mark
à 5% auf billiges Grundkapital
Off. Z. 278 an d. Exp. d. Zig. [5010]

Vertrauliche Auskünfte
über Vermögens-, Familien- und
Privat-Verhältnisse auf alle Plätze
der Welt erteilen sehr gewissenhaft
Beyrich & Grewe,
Halle a. S. 19. [5033]
internationales Auskunftsbüreau
Gr. Ulrichstr. 42. Fernspr. 2144.



Beilage zur Halle'schen Zeitung

Redigiert vom königlichen Oekonomierat Dr. O. Rabe zu Halle a. S.

Nachdruck der Originalartikel, wenn nicht ausdrücklich verboten, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Abhandlungen.

Die Erdnuß.*)

Die Erdnuß (*Arachis hypogaea*) ist eine einjährige Wucherpflanze von 1—2 Fuß Höhe mit dicken, kernigem, haarigem Stamm blaugrüner Farbe. Die Blüte sitzt am Ende einer langen stielartigen Kelchröhre, an deren Boden der Fruchtknoten sich befindet. Nach dem Abfallen der Blüte verlängert sich der Stiel (Dorn) der Kelchröhre nach unten und treibt einige Zoll tief in den Boden. Der Stiel, der nicht nach wenigen Stunden nach dem Abfallen der Blüte in den Boden eindringt, stirbt ab. Im Boden verdrückt sich der Fruchtknoten zu einer weißen bis dunkelgelben, runzeligen, oft in der Mitte zusammengeschnürten Schote, die bis zu drei Samenkörner enthält. Vollständig ausgewachsen sind diese Schoten 1—2 Zoll lang, mit dunkelgelber nebartiger Oberfläche. Am meisten ähneln die Früchte äußerlich Erbsenschoten, mit den Nüssen haben sie in der Form nichts gemeinsam; die Struktur und der Delgehalt des Kernes erinnert etwas an Nüsse, daher mag der Name Erdnuß stammen. Mehr oder weniger zahlreich über die Wurzeln der Pflanze verteilt finden sich stechnadelkopfgroße Auswüchse. Diese Knötchen spielen eine wichtige Rolle im Leben der Pflanze. In ihnen lassen sich während des Wachstums der Pflanze mit einem guten Mikroskop Myriaden von Lebewesen beobachten. Diese Bakterien ziehen zwar ihre Nahrung aus den Wurzeln, verarbeiten aber für die Pflanze beträchtliche Mengen aus der Luft aufgenommenen Stickstoffs.

Sämtliche Bestandteile der Früchte und die Kerne sind verwendbar, erstere zur Herstellung von Nahrungs- und Futter- und Düngemitteln, letztere zu Futtermitteln und zur Düngung.

Den Fruchtkernen mit einem durchschnittlichen Gehalt an Protein von 29 Proz., an Fett von 49 Proz. und an Starbohydraten von 14 Proz. gebührt im trocknen Zustand eine hervorragende Stelle unter den Futtermitteln; sie können mit Kraftfuttermitteln wie Sojabohnen und Baumwollsamensamen auf eine Stufe gestellt werden. Die Kerne stehen im Nährwert über gewöhnlichem Wiesenheu und nahe am getrockneten Klee; sie können diesen um so mehr ersetzen, je mehr Nüsse bei der Ernte daran bleiben. Die übrigen Reste aus der Verwertung der Frucht zu Nahrungsmitteln sind ebenfalls reich an Nährwerten. Die Hülsen konkurrieren mit geringen Qualitäten Heu. Die nach Entziehung des Sels verbleibende Kernmasse ist ein geschätztes Kraftfuttermittel von der Güte des Baumwollsamensamens. Der hohe Stickstoffgehalt gibt sämtlichen Bestandteilen der

Erdnußpflanze die Bedeutung eines erstklassigen Düngemittels.

Die Herkunft der Erdnuß ist schwer zu bestimmen. Man neigt der Ansicht zu, daß Brasilien das Ursprungsland sei. Wenn sie richtig ist, so reist sie sich den vier Kulturpflanzen, welche die neue Welt der alten geschenkt hat — Baumwolle, Mais, Tabak und Kartoffeln — als fünfte würdig an. Mit der Kartoffel und dem Tabak hat sie gemeinsam, daß sie in der alten Welt — insbesondere in Afrika — bis nach China und Japan ein ausgedehntes Verbreitungsgebiet gefunden hat, ehe man ihren Wert im Heimatkontinent erkannte. In der Union ist sie bis zum Bürgerkrieg nur in beschränktem Maße angebaut worden. Während des Krieges fand sie größere Beachtung, und seit dem Jahre 1866 ist sie in den östlichen Staaten in die Reihe der wichtigen Kulturpflanzen eingetreten. Virginia, Nord-Karolina und Tennessee decken in der Hauptsache den Verbrauch der Vereinigten Staaten an Erdnüssen mit einer Ernte, deren Jahreswert auf 50 Millionen Mark zu veranschlagen ist. Zur Verbreitung der Kultur der Erdnuß in den genannten Staaten hat der Umstand viel beigetragen, daß sie zu einer Zeit reiche Erträge lieferte, zu welcher der Anbau anderer Kulturpflanzen weniger lohnend war als heute. In den letzten Jahren erweist sich der Erdnußbau in der Union nicht mehr so erträglich. Die bisher geübte falsche Betriebsmethode — jährlicher Anbau auf demselben Boden, Vernachlässigung des Fruchtwechsels, Unterlassung geeigneter Düngung — haben die Ertragsfähigkeit des Bodens und damit den Nutzen erheblich gemindert; statt eines durchschnittlichen Ertrages von 59 Bushel von 1 Acre (es wurden oft bis 100 Bushel geerntet) erzielen die Farmer jetzt meist nur 20 Bushel von 1 Acre bei wesentlich gleichen Kosten des Anbaues. Die zurückgehende Ernte dieser Staaten wird aber durch die Verbreitung des Anbaues in andern Staaten (Georgia und New-Jersey) ausgeglichen.

Die Erdnuß ist in Anbau und Verwertung im weitestlichen als Surrogat und Ergänzung anderer landwirtschaftlicher Produkte zu betrachten, insbesondere von Mais, Klee, Heu usw. Wo der Anbau z. B. von Klee wegen der Trockenheit und Hitze des Sommers nicht angängig ist, läßt sich meistens eine gute Erdnußernte erzielen. Auch nach der Frühernte von Hafer oder andern Früchtlern wird oft noch die Erdnuß mit Erfolg angebaut; man mäht die Ranken ab und läßt die Früchte als Schweinesfutter zurück. In Georgia und den angrenzenden Staaten der Golfküste pflanzt man sie gern zwischen den Mais und läßt sie nach der Maisernte vom Vieh abweiden. Ein nicht zu unterschätzender Nebenerfolg des Anbaues der Erdnuß ist die damit erzielte Verbesserung des Bodens.

Bei Besprechung der verschiedenen Arten der Erdnuß dient am besten die bekannteste, die friedende Virginia-Erdnuß, als Grundform. Ihre Ranken mit den ausge-

*) Berichterstattung der land- und forstwirtschaftlichen Sachverständigen im Ausland. Mitgeteilt vom Auswärtigen Amt. Vereinigte Staaten von Amerika. Bericht von R. K a u m a n n s, landwirtschaftlichem Sachverständiger bei dem Kaiserlichen Konsulat in Chicago. (Witt. d. D. L.-G., Stück 44 vom 29. Oktober 1910.)

breiteten Zweigen wachsen flach am Boden und tragen fast in ihrer ganzen Länge Schoten. Diese sind groß und weiß und wiegen im Buschel an die 22 Pfund. Die Strauch-Abart der Erdnuß entwickelt sich mehr in die Höhe und trägt ihre Früchte, die im übrigen den eben beschriebenen sehr ähnlich sind, in der Nähe der Pfahlwurzel.

In Tennessee sind zwei Arten besonders vertreten, die weiße und die rote. Jene gleicht ziemlich der friedenenden Virginia, während die rote etwas kleinere Hülsen mit Kerne hervorbringt, die eine dunkelrote Haut haben. Diese Art reift früher als die weiße und verzweigt sich weniger, Vorteile, denen der Nachteil gegenübersteht, daß sie weniger und unvollkommenere Früchte trägt.

Die Nord-Karolina- oder afrikanische Art, die vorwiegend im Wilmingtonbezirk dieses Staates wächst, hat bedeutend kleinere Früchte als die Virginia. Sie wiegen im Buschel 28 Pfund; die Kerne enthalten mehr Del als die der anderen Arten.

Die aus den spanischen Kolonien eingeführte Erdnuß hat eine verhältnismäßig kleine, aufrechte Ranke, bildet kleine Früchte nahe an der Wurzel und kann viel enger als alle andere gepflanzt werden, so daß sie eine reichere Ernte für den Acre ergibt. Die Versuchsanstalt von Nord-Louisiana bezeugt die spanische Erdnuß als eine vorzügliche Art, die eine leichte Ernte ermöglicht, da die Früchte fest an den Ranken sitzen. Auch reift sie viel schneller; im Juni gepflanzt, gibt sie noch vor der Frostperiode in jener Breite eine volle Ernte. Die Früchte sind gut gebildet, und verkommerte gibt es selten unter ihnen. Ihr Anbau in der Union ist in Verbreitung begriffen.

Die rote Georgia-Nuß hat wie die rote Tennessee mittelgroße, in die Höhe wachsende Ranken; ihre drei bis vier Kerne enthaltenden Schoten bilden sich hauptsächlich in der Nähe der Wurzel.

In den Vereinigten Staaten werden nur die genannten Arten gebaut. In Costa Rica gibt es eine Erdnußart mit langen, glatten Schoten, die vier bis fünf Körner enthalten; in Argentinien eine große mit tieferorange-farbiger Schale; auf den malayischen Inseln wachsen zwei Arten, die weiße und die braune, die ziemlich der weißen und der roten Tennessee gleichen; die indische und die afrikanische Erdnuß sind in der Größe der Nord-Karolina ähnlich und werden besonders wegen des großen Delgehalts ihrer Kerne gezogen.

Wenn auch die Erdnuß ein Klima verlangt, in dem eine fünfmonatige frostfreie Periode herrscht, so ist es doch für ihren erfolgreichen Bau nicht nötig, daß die Temperatur außergewöhnlich warm ist; ihre Samenkömer bilden sich auch bei kaltem Wetter während des Spätkommers und des Frühherbstes, wie die Versuche während der letzten 26 bis 30 Jahre ergeben haben. So hat sich entgegen der früheren Annahme gezeigt, daß sie auch in Nord- und Süd-Karolina mit Erfolg gezogen werden kann, und allmählich hat sich ihr Anbaugesbiet bis zum 40. Breitengrad ausgedehnt. Vielleicht gedeiht sie unter günstigen Bodenbedingungen überall, wo Mais gezogen werden kann. Das günstigste Wetter ist für sie ein früher Frühling mit darauf folgendem gleichmäßig warmem, mäßig feuchtem, aber durchaus nicht trockenem Sommer; der Herbst muß Gelegenheit bieten, die Ranken einzubringen, ohne daß sie durch Feuchtigkeit, die ihren Nutzwert bedeutend drückt, leiden. Diese klimatischen Voraussetzungen finden sich in den Vereinigten Staaten an der atlantischen Küste südlich von New-Jersey, im Mississippi-tale von Süd-Wisconsin südwärts und an der Küste des Stillen Ozeans.

Klimatische Einflüsse üben erhebliche Wirkung auf die Qualität der Früchte aus. Es ist erwiesen, daß die in tropischen Gegenden gezogenen Nüsse mehr Del enthalten, als solche derselben Art aus gemäßigten Klimaten, so daß man den Satz aufgestellt hat, der Delgehalt der Nuß stehe im umgekehrten Verhältnisse zu der Entfernung ihres Ursprungsorts vom Äquator. Die vom amerikanischen Handel am meisten verlangten Früchte sind die zwischen dem 36. und 37. Grad n. Br. gezogenen, die sich wegen ihres geringen Delgehalts am besten zum Genuß für Menschen eignen.

Sandiger Lehmboden, der nicht zu trocken, leicht und durchlässig ist, liefert die vom Handel bevorzugte hellfarbige Frucht, obgleich auf anderem Boden eine ebenso ge-

funde, aber dunkler gefärbte wächst. Die Frucht gedeiht auf jedem genügend kalkhaltigen Boden, der entsprechend gelockert und bearbeitet wird. Pflanzte man die Erdnuß auf steilen Boden, so erzielt man eine schwerere Frucht, deren Hauptfehler die fleckige Hülse ist. Kleiiger Boden ist kalt und träge, weshalb das Bepflanzen desselben im Frühling nicht so früh erfolgen kann. In nördlicheren Gegenden, wo die geeignete Jahreszeit kurz ist, zwingt dieser späte Anfang der Arbeit oft dazu, die Ernte zu schneiden, ehe sie zur Reife hat kommen können. Am Atlantischen Ozean von New-Jersey bis Florida und im Mississippi-tal ist noch eine große Menge guten Erdnußbodens, der noch unbenutzt daliegt.

Ist der zur Bepflanzung mit Erdnußtauben ausersene Boden nicht von Natur kalkhaltig, so muß ihm Kalk zugeführt werden. In Virginien und Nord-Karolina hat man darum in den letzten Jahren große Länderstrecken reichlich mit Mergel gedüngt. Außer dieser Zufuhr von Kalk, wo er nicht im Boden vorhanden ist, verlangt die Erdnuß genügend Pottasche und Phosphorsäure. Jene wird dem Boden am besten in Form von Kainit zugeführt, die Phosphorsäure in einer feingemahlener phosphorhaltigen Schlacke. Bei schwerem Boden scheint auch das Streuen von Superphosphat angebracht zu sein. Kalk und anderer Streudünger sollen wirksamer sein, wenn sie früh in der Saison untergepflügt werden; sie werden vielfach aber auch erst nach der Aussaat einfach auf die Furchen gestreut oder über das Feld geworfen. Der zur Düngung verwendete Kalk muß gehörig pulverisiert sein. Gründlich gebrannte Austeruschalen, die für die östlichen Farmer billig zu erlangen sind, gewöhnlicher Kalkstein oder Mergel genügen vollständig für diesen Zweck. Die Menge des zu verwendenden Kalkes richtet sich natürlich nach der Beschaffenheit des Bodens. Am besten ist es, wenn mehrere Jahre hindurch geringe Mengen Kalk zugleich mit vegetabilischem Dünger angewandt werden, um den Boden zu verbessern.

Die Versuchsanstalt des Staates Tennessee in Knoxville verlangt für eine Ernte von 60 Buschel (1380 engl. Pfund) 44,22 Pfund Stickstoff, 9,08 Phosphorsäure, 12,73 Pottasche und 4,66 Kalk. (Schluß folgt.)

Bernichtung der Ratten in den Londoner Docks.

Im Hinweis auf unsere früheren Veröffentlichungen über die Rattenbekämpfung mittels Ratin geben wir im nachstehenden einen interessanter Bericht der „Times“ über die Vernichtung der Rager in den Londoner Docks wieder.

Die enorme Anzahl von Ratten, welche die Warenhäuser und anderen Gebäude der Londoner Häfen unsicher macht, ist seit langem ein Gegenstand ernster Sorge, sowohl der „Sanitary Authority“ des Londoner Hafens als auch der Verwalter der Docks gewesen. Der Schaden an Waren, die in den Docks aufgehäuft sind, bringt alljährlich einen schweren finanziellen Verlust mit sich, während die medizinischen Beamten und Inspektoren des Hafens immer nur die Gefahr im Auge gehabt haben, die der öffentlichen Gesundheit durch die Ankunft von Ratten auf Schiffen droht, welche aus besteräubten Häfen kommen.

Seitdem man im Jahre 1901 begonnen hatte, die Vernichtung dieser Rager in den Docks und auf Schiffen in systematischer Weise durchzuführen und die Resultate jedes Jahr in einem Bericht zusammengestellt werden, der von Dr. Herbert Williams (medizinischem Beamten für den Londoner Hafen) dem Hafen-Gesundheitskomitee der City-Verwaltung unterbreitet wird, sind nach der letzten veröffentlichten Zahlen seit dem Februar 1901 bis zum 31. Dezember 1907 494 423 Ratten vernichtet worden. Für das letzte Jahr sind die Zahlen folgende: In Docks-Warenhäusern 15 162, auf Schiffen, die sich auf der Fahrt befanden 17 921, und auf Schiffen, die im Hafen waren 19 733, gibt eine Gesamtsumme von 52 816 Ratten. Die Mittel, die man gebrauchte, die Ratten zu töten, waren Gift und Fallen. Obgleich die eben angeführten Zahlen einen beträchtlichen Erfolg darzustellen scheinen, so ist es jetzt verständlich, daß Dr. Williams keineswegs mit dem Ergebnis der Bemühungen zu-

frieden ist, die nach dieser Hinsicht gemacht worden sind. Er erklärt, die Ratten auf den Docks nicht ausgerottet zu haben, und so lange jedes neue Schiff, welches in den Hafen läuft, mehr oder weniger stark das Ungeziefer erregt scheint wenig Hoffnung zu sein, mit den bisherigen Methoden eine nennenswerte Abnahme der Rattenplage zu erzielen. Die Besichtigung ist schon ausgesprochen, daß zu denjenigen Feinden, die sich dem Forttöringswerk des Dr. Williams gegenüberstellen, die normale, natürliche Vermehrung zu zählen ist, in Anbetracht der Tatsache, daß sich die Ratten schon sehr jung vermehren und mehrere Male im Jahre Junge bekommen.

Jedenfalls wird allgemein zugegeben, daß gegenwärtig die Docks mit Ratten überlaufen sind, ungeachtet der öffentlichen Bekanntmachung der Vernichtung von nahezu 1/2 Million während der vergangenen 6 Jahre.

In dem „Tilburg“ Dock jedoch ist die Rattenplage während der letzten Monate nach neuen Gesichtspunkten behandelt worden. Anstatt den Gebrauch der bisherigen Rattenmittel fortzusetzen, wurde ein Vertrag mit dem bakteriologischen Rattinlaboratorium geschlossen und Versuche durch dasselbe seit März 1908 angestellt. Zu jener Zeit wimmelte es in den Dock-Gebäuden von Ratten und der in den Warenhäusern angerichtete Schaden war sehr groß. Jetzt, und das übrigens seit einer beträchtlichen Zeit, ist es ein seltener Anblick, dort eine Ratte zu sehen, und die wenigen, welche von Zeit zu Zeit dort beobachtet werden, sind Neuanfömlinge, welche durch Schiffe von fremden Erdteilen in die Docks gebracht werden. Die Dock-Autoritäten haben einstimmig ihre Zufriedenheit mit dem von dem Rattinlaboratorium erreichten Resultate ausgedrückt. Man kann ohne weiteres erklären, daß Ratin*) ein Präparat ist, welches für Haustiere harmlos, den Ratten eine Krankheit übermittelt, welche sich von einer auf die andere überträgt, und sich im allgemeinen in der

*) Zu beziehen durch die Zentral-Ankaufstelle der Landwirtschaftskammer in Halle a. S., Merseburger Straße 17.

Zeit von einer Woche bis zu einem Monat als tödlich erweist. Man hat Ratten gefunden, welche gegen das Ratin, welches zuerst gebraucht wurde, immun sind, und man benutzte infolgedessen ein Ergänzungs-Präparat, Ratin II, um diejenigen zu töten, die übrig bleiben. So lange in dessen nicht energische Schritte von den Schiffseignern unternommen werden, die Rager auf ihren Schiffen zu vertilgen, wird es nicht möglich sein, die Warenhäuser alle zusammen frei von Ratten zu halten, welche Maßregeln man auch ergreifen mag, diejenigen auf den Docks zu töten. So wurde erst neulich beim Umladen eines Motowagens über dem sich eine große Gille befand, ein Nest von 15 jungen Ratten in dieser gefunden. Die Jungen wurden sämtlich getötet, aber die Alte entkämpfte. Dies ist nur eine Illustration zu dem, was sich fortwährend ereignet und kennzeichnet die Notwendigkeit, sowohl an Bord von Schiffen als auch auf den Docks die Rager zu vertilgen.

Mit Rücksicht auf den Artikel in der „Times“, welcher zur Mitwirkung bei der Vernichtung von Ratten, Mäusen und anderem Ungeziefer auffordert, berichtet Mr. Juru, der Geschäftsführer des Rattinlaboratoriums, daß infolgedessen in Farmer-Klubs und Agrrikultur-Gesellschaften die vereinten Bestrebungen nach dieser Seite hin im Wachstum begriffen sind. Eine große Anzahl dieser und ähnlicher Gesellschaften haben Verträge mit dem Laboratorium geschlossen, welches die Reinigung verschiedener Distrikte übernimmt, und es führt als eine der letzten Forderungen den Beitritt der Gemeinde Coberley nahe bei Cheltenham an. Durch die Aufmunterung von Mr. Bubb haben die ersten Einwohner beschlossen, durch gemeinsames Vorgehen die Ratten in der ganzen Gemeinde von 4000 Akder zu vernichten. Betreffs dieses Gegenstandes haben sie einen Kontrakt mit dem Rattinlaboratorium gemacht, durch welchen jeder Laden, jedes Publiohouse und jedes andere Gebäude in der Gemeinde gänzlich von Ratten befreit werden soll und Mr. Juru äußert sich sehr zuversichtlich, fähig zu sein, die Bedingungen dieses Kontraktes zu erfüllen.

Kleinere Mitteilungen.

Vogelstützen.

Eine Frage nach dem Schutz von Veredlungsstöcken vor Vögeln beantwortet Koch in der „Landw. Wochenschr. f. d. Prov. Sach.“ wie folgt: Größere Veredlungsstöcke der Obstbäume bieten den Vögeln günstige Sitzgelegenheiten, namentlich, da diese sich gerne auf höhere, freiere Ruheplätze niederlassen. Ungefährdet können die mit der Unterlage noch zartverwachsenen Frühjahrsveredlungen der Obstbäume dem Körpergewicht der größeren Vögel, wie der schweren Aaben, nicht standhalten und brechen an der Verwachsungsstelle aus. In erster Linie sind die brüchigen Kirichen in dieser Beziehung empfindlich. Der Schaden, der durch das Ausbrechen der jungen Veredlungen den Obstzüchtern erwächst, ist naturgemäß sehr störend, nicht nur, da der Baum gewachsene Veredlungen verliert, sondern auch da der Züchter in der gesamten Kronenaufzucht gehemmt wird. Durch Anbringen von Vogelstützen, wie Fächchen und Windklappen, lassen sich auf die Dauer die Vögel kaum fernhalten, auch sind diese Abwehrmaßnahmen zu kostspielig und umständlich. Am gebräuchlichsten und besten bleibt das Anbringen von dauerhaften und bequemen Vogelstützgeräten über den einzelnen Pfropfstöcken, so daß die Veredlungen selbst gesichert sind. Zu dem Zwecke werden starke Weiden oder Haselnutzruten im Bogen über den Veredlungsstöcken befestigt, derart, daß die Enden eines Stodes rechts und links an dem Veredlungsast anliegen und mit starker Schnur festgebunden sind. Man kann auch selbstverfertigte Kreuze aus zwei verschiedenen langen Stäben verwenden, die mit den unteren Enden an den Veredlungsstäben fest anzubinden sind. Die Kreuzstellen selbst müssen natürlich, als Vogelstützen, über die Veredlungen hinausragen. Bei jüngeren, ungepropften Bäumen mit nur einigen Veredlungen genügt das Anbringen eines großen Kreuzes, das senkrecht über das ganze Bäumchen hinwegragt und mit dem unteren Ende fest an dem Mittelast oder Stamm angebunden ist. Diese Vogelstützen müssen jedoch sofort nach der Veredlung angelegt werden, da sogleich die Gefahr vorliegt, daß Vögel die Elekreifer abbrechen. Bis zum nächstjährigen Frühjahrskrieb ist die Verwachsung der Veredlung so innig, daß alle Vogelstützen entfernt werden können.

Neue Bücher.

Sieben erschien im Verlage der Landwirtschaftlichen Schulbuchhandlung Karl Scholke, Inh.: Fritz Grabow, Berlin W. 30, Gleditschstr. 26: Grundriß des Gemü-

baues. Ein Leitfaden für den Unterricht an landwirtschaftlichen Lehranstalten sowie zum Selbstunterricht von F. Stämmeler, Agl. Gartenbaudirektor in Liegnik. Neubearbeitet von O. Bauer, Obstbauwandlehrer der Landwirtschaftskammer für Schlesien in Liegnik. Dritte verbesserte und erweiterte Auflage. Preis geb. 1,20 Mk. Das Büchlein behandelt im ersten Abschnitt den allgemeinen Gemüßbau und im zweiten Abschnitt die spezielle Kultur der einzelnen Gemüßarten. Für Laien leicht fählich geschrieben und alle Fragen im Gemüßbau erklärend, wird dies kleine Buch bald der Freund vieler Gartenbesitzer werden. Aber auch der Großgemüßzüchter findet alle den Feldgemüßbau streifenden Fragen beantwortet und die Kulturmethoden erläutert. Ausgestattet ist das Büchlein mit einer großen Anzahl den Text angepaßten Abbildungen.

Alle Zuschriften und Sendungen an die Redaktion sind zu adressieren: „An die Redaktion der Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Halle a. S., Gr. Braubaustr. 20“ Redaktionschluss Dienstag mittag 12 Uhr. Später eingehende Manuskripte können für die betr. Nummer keine Berücksichtigung finden. Druck und Verlag von Otto Zitzke, Halle a. S. (Verlag der halleischen Zeitung).

Revalo-Melkmaschine



jeder einzelne Strich kontrollierbar, ergiebigstes Ausmelken, wirklich in Praxis bewährt.

Anlagen können besichtigt werden, die seit ca. 2 Jahren ununterbrochen im Betriebe. Auch für kleine Wirtschaften geeignet.

Nur die **Revalo** erhielt 1910 von der D. L. - G. als höchste Auszeichnung auf Grund von Dauerprüfungen die **1917**

Grosse silberne Denkmünze

C. F. RICHTER

Maschinenfabrik
Brandenburg a. H.



5-jährige erfolgreiche Praxis
bestätigt die Unentbehrlichkeit von
Schacht's
Obsbaumkarbollinenum für
Baumpflege & Schädlingsbekämpfung.

Man verlange ausführliche
Schriften hierüber sowie
kleine Faltblätter
F. Schacht, Chem. Fabr.
Braunschweig.

Preisw. Angebot.
In Hessen-Rhassau, 1 Std. Bahn
von Kassel, in H. Stadt — Eisen-
bahnknotenpunkt — gelegen, mit
vorz. Jagd u. Forellenfisch, ver-
Gut, ca. 484 Morg.,
ist zu verk. Herrsch. 2 St. mit
10 B. u. reichl. Zubeh., auch elektr.
Beleuchtg., Wasserleitg. u. reichl.
Wirtsch.-Geb., einschl. wertv. leb.
u. tot. Inv.
Preis 285 000 Mk.,
Anzahl. 100 000 Mk. Näh. Ausf.
ert. unter **Fol. 2334** [9166
Wihl. Hennig & Co., Dessau.

XX **Sandwirtschaft**
in Halle a. S., hochrentabel,
krankheitshalber zu verkaufen.
XX Zur Uebernahme 40—50 000 Mk.
XX erforderl. Off. u. B. C. 4242
XX an **Rudolf Mosse, Halle.** [9172

Eine fast neue gutgehende
Laass'sche Strohhallenpresse
verleibt **Lohnbroscher Herm. Knorr,**
Börsig. Auch werden Aufträge zum
Einpressf. äußerst bill. übernommen.

Dieser **Dünger-
streuer** mit 2 aus
der Mittzentrifugal-
laufenden Abteil-
streifen nimmt nur wenig Raum
ein und streut je nach Schwere des
Düngers 4—6 m breit. Preis als
Einpänner 250 Mk. mit Schere
und Deichsel, verdeckt 300 Mk.
Vereinbare zur Probe.
Michael Killes, Lindenwalde.

Pferde zum Schlachten
kauft jederzeit und zahlt höchste
Preise **R. Thurm,**
8991] Inh. **Johannes Thurm,**
Glauchaustr. 79. — Telefon 518.

Alle Sorten Felle
kaufen [5106
Gebr. Dangelwitz,
Ledersabrik, Fischersplan 2.

Pferde zum Schlachten
kauft jederzeit
August Thurm, Reifstr. 10.
5084] Telefon 507.

Brennholz-Verkauf
der Arbeitsstätte der Ev. Stadt-
mission, Weidenplan 5, Tel. 2007,
von 12—2 Uhr geschlossen. 1 Korb
45 Wfa. 10 Körbe 4 Mk., 30 Körbe
11,50 Mk. frei ins Haus. Nur
gutes Kiefernholz.

Pferde zum Schlachten
kauft stets **Arthur Möbius,**
Halle a. S., Langestr. Tel. 1156.

Seit 15 Jahren in d. Prov. Sachsen eingeführte beliebte Zigarrensorten.

Verjand — nur direkt durch uns — zu Fabrikpreisen in gut abgelagerter Ware, mit tadellosem Brand, angenehmem, mildem Geschmack und feinem Aroma per Nachnahme od. 2 Mon. Ziel, an Herren, deren Stellung Bürgschaft bietet. Frankofendung von 500 Stück ab. — Nichtpassendes Zurücknahme. — Angabe erbeten, ob hell-, mittel- oder dunkelbraune Farbe erwünscht. [4968

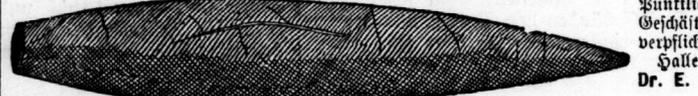
Gebr. Blum, Zigarrenfabrik, Goch, Rheinland.
Reichsbank-Konto. — Jährliche Herstellung: 6 Millionen Zigarren.
50 Kistchen à 50 Stück — Elite unserer Fabrikation — zu Geschenken passend.



Marina, Sumatra-Deck, mittelkräftig, 50 Stück 3.10 Mk.



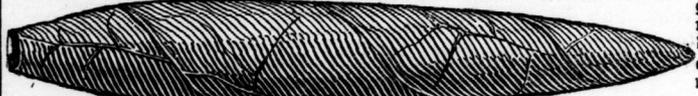
Zeeland, Sumatra-Deck, voll, mild, 50 Stück 3.40 Mk.



Union, Sumatra-Deck, leicht, beliebt, 50 Stück 3.65 Mk.



Planter Sigaar II, Sumatra-Deck, mild aromatisch, 50 Stück 3.70 Mk.



Van Dyck, Sumatra-Deck, sehr beliebt, mittelkräftig, 50 Stück 3.75 Mk.



Regina Unsorliert, Sumatra-Deck, sehr preiswert, 50 Stück 4.— Mk.



Geert, Borneo- und leichter Brasiltabak, mild u. leicht, 50 Stück 4.30 Mk.



Boeren, Sumatra mit feinem Felix-Brasil, angenehm, voll, 50 Stück 4.50 Mk.



Nova, Sumatra mit sehr feinem Felix-Brasil, leicht u. sehr beliebt, 50 Stück 5.80 Mk.



Planter Sigaar I, Borneo-Deck, mild und fein, 50 Stück 4.15 Mk.
durchaus zufrieden und kann ich Ihr Fabrikat jedem Raucher als preiswert empfehlen.
Halle a. S.

Auswahlkistchen mit je 10 Stück von obigen 10 Sorten und 5 Zigarillos, Inhalt 105 Stück, 8.40 Mk.
Auswahlkistchen in verschied. Preislagen je 100 Stück zu 5.25, 6.40, 7.50, 9.20, 11.60 Mk.
Auswahl der mildesten Sorten in höh. Preislage 9.40 Mk., nikotinarme Sorten, sehr leicht, 8.30 Mk., Brasil-Sorten, pikant, 8.50 Mk., Borneo-Sabana-Spezialitäten 7.20 Mk., Auswahl der unsortierten Marken 7.60 Mk., Zigarillos 5.40 Mk. — Fehlfarben aus den billigsten und Mittelsorten 100 Stück 4.70 Mk. — Große illustrierte Preisliste gratis.

Anerkennungsschreiben
langjähriger Abnehmer.

Seit 13 Jahren habe ich meinen Bedarf an Zigarren v. Ihnen entnommen. Ich bin mit der Qualität so- wohl der gelegentlich bezogenen teuren Sorten wie der regelmäßig von mir gerauchten Marken Antje und Planter Sigaar ausnahmslos zufrieden gewesen und Ihnen außerdem für die Pünktlichkeit und Kulanz Ihrer Geschäftsführung zu Dank verpflichtet.

Halle a. S., Februar 1909.
Dr. E. Haupt, Univ.-Professor.

Dem Wunsche entsprechend, gebe ich gern die Erklärung ab, daß die nach Eintritt erhöhter Besteuerung gelieferte Zigarren- endung als gleich- wertig mit der vorher- gehend empfangenen von mir befunden wurde und der jetzt etwas höhere Preis als ein mäßiger Bezeichnung werden kann.

Halle a. S., 22. Okt. 1909.
Arndt, Rechnungsrat:

Mit Ihren seit fünf Jahren erhaltenen Zigarren bin ich stets zufrieden, kann sie daher nur bestens empfehlen.
Wischerleben,
30. Januar 1909.
Schorre, Reg.- und Baurat.

Seit einer Reihe von Jahren bin ich von Ihrer Fabrikation mit guten u. preis- werten Zigarren bedient worden.
Halle a. S.
Otto Necke,
Waldsch.-Fabrikant.

Ich bin mit der letzten Sendung, wie sonst auch immer, recht zufrieden und finde auch den durch die Tabaksteuer bedingten Preisaufschlag b. Ihren Sorten mäßig.
Merseburg,
27. Oktbr. 1909,
Rostock,
Regierungsjekt.

Mit d. gelieferten Zigarren bin ich